

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends 8 Uhr, das Sonntagsheft am Sonntag mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Witt mit Ausnahme von Magdeburg, Druck und Verlag von W. A. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. Fernsprechnummer 1111. Für die Abnahme des Heftes 1917, für die Abnahme des Jahresheftes 1917, für die Abnahme des Jahresheftes 1917, für die Abnahme des Jahresheftes 1917.

Bezugspreis: Vierteljährlich 2.70 Mk., monatlich 90 Pf., bei den Postanstalten vierteljährlich 3.00 Mk., monatlich 1.00 Mk., ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die Tagesblätter 25 Pf., Sonntagsblätter 35 Pf., im Restamt 30 Pf. — Anzeigen-Rabatt: 10% bei 100 Zeilen, 20% bei 200 Zeilen, 30% bei 300 Zeilen, 40% bei 400 Zeilen, 50% bei 500 Zeilen, 60% bei 600 Zeilen, 70% bei 700 Zeilen, 80% bei 800 Zeilen, 90% bei 900 Zeilen, 100% bei 1000 Zeilen. — Postkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 163.

Magdeburg, Sonntag den 15. Juli 1917.

28. Jahrgang.

## Michaelis — der neue Kanzler.

### Bethmann muß weichen.

Schnell wechseln die Bilder. Im Augenblick steht nur fest, daß Bethmanns Stunde geschlagen hat. Er muß weichen. Dagegen sind Hindenburg und Ludendorff abermals nach Berlin berufen. Sie sind am Freitag mittag dort eingetroffen und haben alsbald mit den verschiedenen Parteiführern Rücksprache genommen.

Bethmann-Hollweg fällt in dem Augenblick, in dem er die Durchführung des gleichen Wahlrechts in Preußen unternahm und sich zum Frieden ohne Entschädigungen und Annexionen bekannte. Er muß gehen, nachdem die Alldeutschen aller Schattierungen einen unerhört wütenden Feldzug gegen ihn geführt haben, wobei von den gefährlichsten Mitteln Gebrauch gemacht wurde. Auf der andern Seite ist der bisherige Reichskanzler ein Gegner der Demokratie und ein Gegner des Ausgleichsfriedens gewesen und hat beiden nur unter stärkstem Drucke, widerwillig und nach dem Maß der äußeren Notwendigkeit Zugeständnisse gemacht. Im Ausland genoz er — so behauptet man — keinerlei Vertrauen, weil er an den Kriegserklärungen beteiligt gewesen ist und Wilson über Deutschlands Absichten irreführt habe.

So trägt die Verabschiedung des gegenwärtigen Reichskanzlers ein zwiespältiges Gesicht. Sie

löst die Krise nicht,

sondern eröffnet sie erst in vollem Umfang.

Ein Teil der Linken hätte Bethmann-Hollweg gerade in den letzten Tagen gern gehalten. Diese Gruppe nahm an, daß die Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen, das unzweideutige Bekenntnis zur sozialdemokratischen und russischen Friedensformel und die Ernennung einiger parlamentarischer Staatssekretäre in den demokratischen Ländern einen ausgezeichneten Eindruck machen werde. Diese Bethmann-Stützer fürchteten, daß seine Verabschiedung gerade in diesem Augenblick alles wieder in Zweifel ziehen werde, daß alle Errungenschaften der letzten acht Tage, die so groß und wichtig seien, wieder in Frage ständen, und daß man in der ganzen Welt sagen würde: ein Reichskanzler, der sich von den Junkern und Alldeutschen losjagt, kann sich eben in Deutschland doch nicht behaupten.

Ein anderer Teil der Linken drängte auf Bethmanns Rücktritt. Solange er im Amt sei, würde das Inland und Ausland das Mißtrauen nicht loswerden. Eine neue Politik, ein neues System

erfordere auch neue Männer.

Nur durch eine sofortige Parlamentarisierung der Regierung erhielten die Friedensformel und das gleiche Wahlrecht in Preußen vollen Wert und Eindruckskraft auch für die Friedensfrage.

Die Demission des Reichskanzlers ist sicherlich zweideutig, die Wahl seines Nachfolgers muß eindeutig sein. Viele Namen werden genannt, die naheliegen: der bayerische Ministerpräsident Freiherr von Hertling, gegen den sein hohes Alter und die Schwierigkeit einer Entlassnahme auf Preußen sprechen; der Altreichskanzler Fürst Bülow, der Kandidat der Schwerindustrie; Graf Kautsky, der deutsche Gesandte in Kopenhagen und Herr von Kühlmann, der deutsche Botschafter in Konstantinopel; Graf Bernstorff, der frühere Vertreter des Reiches in Washington; eine ganze Anzahl Generale und sogar einige der jetzt amtierenden Staatssekretäre.

Auf den Namen kommt es nun wenig an, alles hingesetzt auf das Programm. Der neue Reichskanzler

muß sofort erklären, ob er das gleiche Wahlrecht in Preußen mit allen Mitteln durchzuführen entschlossen ist oder nicht; ob er den Verständigungsfrieden will oder den Kampf fortzuführen gedenkt, bis die Feinde in Gebietsabtretungen und Kriegsentwürdigungen einwilligen. Er muß sofort bei der Bildung seines Ministeriums, bei der Auswahl seiner Mitarbeiter zeigen, ob er weiterhin bürokratisch oder auf neue Weise parlamentarisch zu regieren gedenkt. Ein rein parlamentarischer Ministerium ist leider im Augenblick nicht möglich, weil die Reichstagsabgeordnete dem in Bezug nicht sieht, daß sie Reichstagsabgeordnete zugleich Bundesratsmitglieder sein können. Gleichwohl könnte der neue Reichskanzler einen Uebergangszustand schaffen, der den vor-

herin klar die Absicht erkennen ließe, in möglichst kurzer Frist zum reinen Parlamentarismus zu gelangen.

In jedem Falle, der nur Mann muß volle Klarheit schaffen.

Wäre Bethmann-Hollweg im Amt geblieben, so hätte in der Frage der Parlamentarisierung vielleicht noch ein Mittelweg gesucht und gefunden werden können. Es hätte noch eine Zeitlang im dunkeln bleiben können, ob der amtierende Reichskanzler seinen Posten durch das Vertrauen der Krone oder durch eine Uebereinstimmung mit der Reichstagsmehrheit hat. Jetzt läßt die Lage keinerlei Zweideutigkeit mehr zu, die Lösung muß einfach und klar erfolgen. Am besten würde sich die Krise von vornherein in den Formen vollziehen, die in den parlamentarisch regierten Ländern hergebracht sind: daß der Kaiser die Führer der Parteien zu sich bittet, ihre Anschauungen über den Ministerwechsel sich vorzutragen läßt und dann den Mann wählt, der für seine Amtsführung das Vertrauen einer sichern Reichstagsmehrheit genießt.

Nachdem die Dinge so weit gediehen sind wie jetzt, wird man auch nicht mehr darum herumkommen, ein

völlig einheitliches Programm

anzustellen. Ebenso notwendig wie diese Klarheit ist in der gegenwärtigen Kriegszeit das Zusammenhalten aller lebenswichtigen Kräfte und Glieder des Reiches für seine Verteidigung gegen die ungeheure Uebermacht der Feinde. Darum sind gerade die parlamentarisch regierten Staaten während des Krieges fast alle zu Koalitionsregierungen gelangt. Eine Trutzkandidatur, ein Reichskanzler, welcher der Sozialdemokratie und damit der deutschen Arbeiterklasse durch weitgesteckte Eroberungsziele oder innerpolitische Rücksichtsgedanken das Verbleiben in der einheitlichen deutschen Verteidigungsfront unmöglich macht, wäre das größte Unglück, welches das Reich treffen könnte. Dann wäre die Krise wirklich, wie manche Auslandsblätter hoffen, die

Vorstufe zu einer Katastrophe.

Nicht um irgendwelcher sozialdemokratischen Parteinteressen willen, die wahrscheinlich am besten gedeihen würden, wenn wir jede Verantwortung für die Zukunft ablehnen könnten, als vielmehr um Deutschlands und seiner Erhaltung willen hegen wir den leidenschaftlichen Wunsch, daß die Einsicht aller maßgebenden Faktoren diesen Ausgang der Krise vermeiden möge.

Für Friede und Freiheit — das muß das Programm des neuen Reichskanzlers sein.

\* \* \*

### Sein Ende.

Der Reichstag kommt nicht zur Beratung der Kriegskredite, weil die Lage noch immer ungeklärt ist, in seinen Wandelgängen erzählt man sich aber, daß es mit Bethmann-Hollweg zu Ende geht. Am Donnerstag soll der Reichstag die Beratung der Kriegskredite weiter fortsetzen, und dann soll an dem rechten Eckplatz der Bundesratstribüne ein anderer Mann stehen, der dem Volk und der Volkvertretung das Programm einer neuen Regierung verkünden wird.

Mit Bethmanns Ende vollendet sich ein im politischen Sinne tragisches Schicksal. Die Geschichte wird den scheidenden Reichskanzler vielleicht am besten und am kürzesten kennzeichnen als den

Mann, der nicht wollen konnte.

Seit dem Juli 1914 ewig unheilvollen Andenkens kann man die Rolle, die Bethmann-Hollweg bei allen entscheidenden Ereignissen spielte, in die Formel fassen: „Er hat es nicht gewollt, aber andre wollten, und er gab nach.“ So war es mit ihm im bösen wie im guten, immer hatte er Bedenken, immer sah er unheilvolle Folgen voraus, immer versuchte er zu bremsen, zu beschwichtigen, zu verhindern, immer mußte er zum Schluß Mächten weichen, die stärker waren als er. Er hat es immer gut gemeint, aber er hat es nie gut gemacht.

Die Sozialdemokratie hat in ihrer Kritik des Bethmannschen Regimes nie zurückgehalten. Daß Bethmann-Hollweg eine Zeitlang mit Hilfe der Sozialdemokratie

Reichskanzler bleiben konnte, erklärt sich nicht aus einem besondern Vertrauensverhältnis zwischen ihm und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, sondern einfach aus dem Umstand, daß die wütende Kanaklerstürzerei von rechts bei der Sozialdemokratie einen entsprechenden Gegendruck auslöste. Sollte uns als Nächster ein Mann nach dem Herzen der Schwerindustrie und ein überzeugter Leser von „Bethmanns Kriegsziele“ beschieden sein, dann schon lieber Bethmann. Im Kampfe zwischen den Alldeutschen-Konservativen und den sozialdemokratischen Kräften entstand ein gewisses Gleichgewicht, das dem Reichskanzler die Möglichkeit gab, sich noch längere Zeit über Wasser zu halten.

In den letzten Tagen ist nun ein entscheidender

Umschwung der Kräfteverhältnisse

eingetreten. Die Schreckensherrschaft der alldeutschen Majorität in den Verhandlungen des Hauptausgleiches reifungslos zusammengebrochen. Die konservative Partei im Reichstag kämpft gänzlich isoliert auf verlorenem Posten. So war für Bethmann-Hollweg die Zeit vorbei, der in seinem Herzen ein Mann der rechten Mitte war, ein besonnener Wäger von einerseits und andererseits, aber nicht der Mann weitgesteckter Pläne und großer Entschlüsse. Von rechts gestoßen, von links nicht gehalten, verdrängt der wohlmeinende, aber unglückliche Kanzler des Weltkrieges in die Versenkung.

Wer sein Nachfolger wird, ist zu dieser Stunde noch unbekannt. Deutschland hat keinen Mann des allgemeinen Vertrauens, von dem die öffentliche Meinung in dem Augenblick, in dem der Kanzlersessel frei wird, sagen würde: „Der ist es!“ Brauchbare Männer für diesen Posten sind aber zweifellos vorhanden, im Parlament sowohl wie in der Bürokratie. Ein plötzlicher radikaler

Uebergang zum parlamentarischen System

ist nicht zu erwarten, weil erstens dazu Aenderungen der Verfassung notwendig sind, und weil zweitens Bayern in partikularistischem Eifer gegen diese Neuerung Sturm läuft. Wünschenswert und denkbar ist die Bildung einer Uebergangsbildung, deren Zweck es ist, die Entwicklung zum parlamentarischen System überzuführen. Das ist nicht in dem Sinne gemeint, daß zwischen dem System der Obrigkeit-Regierung und dem parlamentarischen Regime irgendein Kompromiß gesucht werden soll. Bei dieser Ueberleitung müßte sofort zutage treten, daß sie nicht die Fortsetzung eines Alten, sondern der Anfang eines Neuen ist. Genauer ausgedrückt: Von dem neuen Reichskanzler muß unbedingt erwartet werden, daß er sein Amt mit der Erklärung beginnt, er werde es keine Minute länger behalten, als er sich des Vertrauens der Volkvertretung erfreuen dürfte, er werde es in dem Augenblick niederlegen, in dem ihm dieses Vertrauen entzogen werde.

Die Ereignisse der letzten Zeit haben ohnehin mit sinnvoller Deutlichkeit gezeigt, daß eine Politik, die nicht von der Mehrheit des Reichstags gebilligt ist,

keinen Boden unter den Füßen

hat. Nur auf das Vertrauen einer festen Reichstagsmehrheit gestützt, wird der neue Mann seine Aufgabe lösen können.

Es ist zu erwarten, daß zugleich mit Bethmann-Hollweg auch die Staatssekretäre der wichtigsten Ressorts, vor allem Helfferich und Zimmermann, ihre Posten verlassen werden. Denn ein neuer Reichskanzler mit diesen beiden Herren als Stützen würde sofort auf sehr starke Widerstände im Reichstag stoßen.

Einstweilen darf man hoffen, daß der Kanzlerwechsel eine Erleichterung der Situation bringen und für Deutschland das langsame Beginnen einer besseren Zeit bedeuten werde. Aber bei dem heftigen Kampfe, der in diesem Augenblick um die Entscheidung der Krone geführt wird, sind verhängnisvolle Möglichkeiten nicht ausgeschlossen. Ein neuer Kanzler, dessen Politik gegenüber jener Bethmanns keinen Fortschritt, am Ende gar einen Rückschritt bedeutete, würde von der Sozialdemokratie mit rückwärtsloser Schärfe bekämpft werden müssen. Sollte eine Politik getrieben werden, die wir für unheilvoll halten würden, dann müßte sich die



Partei ihr in den Weg werfen,

mag dann kommen, was da will. Ueber diesen Entschluß der sozialdemokratischen Partei kann an keiner Stelle die mindeste Unklarheit bestehen. Darum wird man erwarten dürfen, daß es zu einem Entschluß, der dem Reiche zu unabsehbarem Schaden gereichen würde, nicht kommen, daß der Sehnachtskrieg der Rechten nach einem sogenannten starken Mann vergeblich sein wird.

### Bilows Erbe — sein Schicksal.

Es war das Unglück Bethmann-Hollwegs, das Erbe Bilows angetreten zu haben. Denn nur ein staatsmännliches und diplomatisches Genie allerersten Ranges wäre vielleicht imstande gewesen, die Unterlassungsjünden wieder gutzumachen, die die deutsche Politik während der Amtszeit Bilows begangen hat. Als Bethmann-Hollweg vor genau acht Jahren die Reichskanzlerschaft übernahm, die sein Vorgänger seit dem Jahre 1900 bekleidet hatte, war die neue europäische Lage, die gerade während der Amtszeit Bilows entstand, bereits fertig und kaum mehr zu erschüttern. Und die neue Lage war gegen Deutschland gerichtet.

Die Amtszeit Bilows, die Jahre 1900 bis 1909, waren die Geburtszeit der

#### deutschfeindlichen Koalition

West und Osteuropas. Während der von Adelsstufe zu Adelsstufe immer höher steigende Bilow fleißig seinen Zitatensatz füllte und an den Epigrammen feilte, mit denen er im Reichstag brillierte, bauten Lansdowne und Delcassé, beides schlechte Parlamentsredner, die französisch-englische Entente auf, um sie dann durch ihre Nachfolger zur französisch-englisch-russischen Koalition ausweiten zu lassen.

Fürst Bilow ist der Fürst Gortischakow Deutschlands liberalisierende Redensarten und diplomatische Rosen waren sein Element. Immer bereit, ein Sonnenstich zu prägen oder zu wiederholen, immer lustig nach parlamentarischen Vorbeeren, aber unfähig, die diplomatische Lage zu begreifen oder anzunehmen, geschweige zu beherrschen. Gortischakow holte sich wenigstens seine Krügel auf dem Berliner Kongress. Bilow überließ sie seinem Nachfolger Bethmann-Hollweg. Dessen Nachfolger werden hoffentlich die deutschen Waffen vor einer ähnlichen Demütigung schützen, wie sie Rußland 1878 hat einstecken müssen.

Als Bilow im Jahre 1897 zum Staatssekretär des Auswärtigen ernannt wurde, waren die ersten Anzeichen des sich vorbereitenden

#### englisch-deutscher Konflikt

bereits sichtbar. Aber gleichzeitig war auch ein englisch-russischer Konflikt in Ostasien vorhanden. Das Deutsche Reich drängte nach Ausdehnung, nach weltweiter Herrschaft, wurde immer mehr auf überseeische Gebiete angewiesen. Es begann, eine Flotte zu bauen, es lernte die Bedeutung der Seemacht, es verlangte nach Gleichberechtigung bei der Aufteilung räumlich überseeischer Gebiete. Seine imperialistische Politik brachte es zuletzte in einen Konflikt mit Rußland; seine wachsende wirtschaftliche und maritime Kraft weckte die Mißgunst Englands.

Bilow stand in diesen schicksalsschweren Jahren an der Spitze der deutschen auswärtigen Politik.

Er tat nichts, er redete.

Er sah die Entstehung der englisch-französischen Entente und er redete — bismardisch. Als die Ereignisse zu Laten drängten, wurde er passiv. Keine Spur von bismardischer Latkraft. Das Ausland demagogisierte Deutschland als krieglüsterne Macht, während Bilow alle Gelegenheiten untwiederbringlich vorübergehen ließ, um günstige militärische Entscheidungen herbeizuführen, obwohl er von seinem Standpunkt als Antisozialist und Antiinternationalist unfern Friedensweg der Völkervereinigung ausschlagen mußte. Ließ er doch nicht einmal Saurès in Berlin reden. Er konnte zu Anfang des 20. Jahrhunderts eine englische Allianz haben; er verwarf sie. Er konnte im Jahre 1905 einen günstigen Krieg mit Frankreich führen, um dem französischen Volke den Delcasséismus ein für allemal auszutreiben und die antideutsche Koalition im Reime zu zerstückeln. Rußland lag platt zu Boden, der Krieg mit Japan und die innere Revolutionszudung paralyisierten es vollständig; England war bei weitem noch nicht kriegsbereit. Aber Bilow war

#### Rassijist aus purer Unfähigkeit,

und sein ganzer Ehrgeiz bestand darin, sich mit Bebel im Reichstag rednerisch zu messen.

Ein geistloser Anbeter Bismarcks, hielt Bilow fest daran, durch schöne Worte und auf Kosten russischer Revolutionäre den längst gerissenen Draht mit Petersburg wieder zu befestigen. Im übrigen aber ließ er den Dingen freien Lauf, bis die diplomatische Karte um den Hals Deutschlands gelegt war. Dann stolperte Bilow über irgendeinen stupiden konservativen Knüttel und fiel.

Als Bethmann-Hollweg zum Reichskanzler ernannt wurde, war das Flottenwettrüsten mit England voll im Gange. Die deutsche Presse war im großen ganzen stolz darauf, daß die deutsche Intervention in Petersburg die bosnische Krise nicht zu einem europäischen Kriege hatte ausarten lassen. Und sie hielt mit ihren Ansichten nicht zurück, obwohl jedermann im Ausland wußte, daß es besser ist, den Krieg zu erklären, als eine Großmacht durch wohlmeinende Mahnungen und Warnungen einzuschüchtern. Der neue Reichskanzler Bethmann machte Versuche, die deutsch-englischen Beziehungen zu verbessern, aber das wunderbare Gemisch von wirklichem Rassijismus und scheinbarem Kriegsglauben, von innerem Schrecken vor dem Völkermord und der äußeren Anbetung des Mars machte eine Entspannung der Lage nicht möglich. Die Koalition, die im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts entstanden war, bot manchen einflussreichen französischen, englischen und russischen Politikern eine Möglichkeit und schließlich eine Gelegenheit, auf die sie seit Jahren gewartet hatten. Und sie ließen sie nicht vorübergehen. Die

#### Welt war ihnen aus den Augen,

als der bedächtige, ehrliche, aber für die Lösung von Weltkrisen ungeeignete Bethmann-Hollweg zur Macht kam. Er hat sie nicht wieder erenteten können.

Das Schicksal des Deutschen Reiches hängt jetzt von den deutschen Waffen, von der fortgesetzten und höchsten Anspannung der Volksträfte ab. Die vornehmste Aufgabe des neuen deutschen Reichskanzlers besteht darin, alles zu

tun, was zur Stärkung und Hebung dieser Kräfte dienen kann. Man darf kein politisches Opfer scheuen, das geeignet ist, dieses oberste aller Ziele zu erreichen.

### Das Friedensprogramm des Reichstags.

Die Mehrheit des Reichstags, die sich zusammensetzt aus den Sozialdemokraten, dem Zentrum, der in sogenannten Volkspartei, der Maß-Lothringer, eines der Deutschen Fraktion und einzelnen Mitgliedern anderer Fraktionen, hat sich auf folgendes Friedensprogramm geeinigt, das dem Reichstag zur Beschlussfassung vorlegen wird:

Wie am 1. August 1914 gilt für das deutsche Volk auch an der Schwelle des vierten Kriegsjahres das Wort der Thronrede „Uns treibt nicht Eroberungssucht“. Zur Verteidigung seiner Freiheit und Selbstständigkeit, für die Unverletzlichkeit seines territorialen Besitzstandes hat Deutschland die Waffen ergriffen.

Der Reichstag strebt einen Frieden der Verständigung und dauernden Versöhnung der Völker. Mit einem solchen Frieden sind erzwungene Gebiets-erwerbungen und politische, wirtschaftliche oder finanzielle Vergewaltigungen unvereinbar.

Der Reichstag weist auch alle Pläne ab, die auf eine wirtschaftliche Absperrung und Verfeindung der Völker nach dem Kriege ausgehen. Die Freiheit der Meere muß sichergestellt werden. Nur der Wirtschaftsfriede wird einem freundschaftlichen Zusammenleben der Völker den Boden bereiten.

Der Reichstag wird die Schaffung internationaler Rechtsorganisationen tatkräftig fördern.

Solange jedoch die feindlichen Regierungen auf einen solchen Frieden nicht eingehen, solange sie Deutschland und seine Verbündeten mit Eroberung und Vergewaltigung bedrohen, wird das deutsche Volk wie ein Mann zusammenstehen, unerschütterlich ausharren und kämpfen, bis sein und seiner Verbündeten Recht auf Leben und Entwicklung gesichert ist. In seiner Einigkeit ist das deutsche Volk unüberwindlich.

Der Reichstag weiß sich in dieser Befundung eins mit den Männern, die in heldenhaftem Kampfe das Vaterland schützen. Der unvergängliche Dank des ganzen Volkes ist ihnen sicher.

Dieser Text der Friedensresolution bringt der „Vorwärts“. Danach ist es den schwereren Nationalliberalen nicht gelungen, die Mehrheit des Zentrums auf ihre Seite zu ziehen. Den Sägen der Resolution merkt man an, daß sie aus einer Kollektivarbeit entstanden sind.

### Der neue Reichskanzler.

B. L. B. Berlin, 14. Juli. (Nichtamtlich.) Wie verlautet, ist die vom Reichskanzler Dr. Bethmann-Hollweg erbetene Entlassung aus seinen Ämtern bewilligt und zu seinem Nachfolger der bisherige Unterstaatssekretär im preussischen Finanzministerium und Staatskommissar für Ernährungsfragen Dr. Michaelis ernannt worden. Eine amtliche Nachricht liegt noch nicht vor. —

# Was der Krieg bringt.

## Einladung zur Konferenz.

Die Einladung des russischen Arbeiter- und Soldatenrats zu der für August geplanten internationalen sozialistischen Konferenz in Stockholm hat folgenden Wortlaut:

Proletariat aller Länder, vereinigt euch! Einladung zur Stockholmer internationalen Konferenz am 15. August und folgende Tage.

Der Krieg dauert bereits 3 Jahre und noch ist kein Ende nicht sichtbar. Der Vorbereitung der notwendigen Lösung hat der Arbeiter- und Soldatenrat die Initiative ergriffen, unter dem Namen der russischen Revolution eine internationale Konferenz der sozialistischen Welt einzuberufen. Dieser Bescheid, dem wir uns gleichmäßig angeschlossen haben, ist ein Aufruf an alle sozialistischen Parteien, welche sich gleichfalls angeschlossen haben, um die Vorbereitung der Konferenz zu beschleunigen.

Der Zweck der Konferenz ist die Beschleunigung aller Schritte zur internationalen Revolution zur Herbeiführung des Friedens ohne Annexionen und Kontributionen, gestützt auf den Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Die Vorbereitung der Konferenz ist die Beschleunigung aller Schritte zur internationalen Revolution zur Herbeiführung des Friedens ohne Annexionen und Kontributionen, gestützt auf den Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Die Vorbereitung der Konferenz ist die Beschleunigung aller Schritte zur internationalen Revolution zur Herbeiführung des Friedens ohne Annexionen und Kontributionen, gestützt auf den Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Die Vorbereitung der Konferenz ist die Beschleunigung aller Schritte zur internationalen Revolution zur Herbeiführung des Friedens ohne Annexionen und Kontributionen, gestützt auf den Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Die Vorbereitung der Konferenz ist die Beschleunigung aller Schritte zur internationalen Revolution zur Herbeiführung des Friedens ohne Annexionen und Kontributionen, gestützt auf den Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Die Vorbereitung der Konferenz ist die Beschleunigung aller Schritte zur internationalen Revolution zur Herbeiführung des Friedens ohne Annexionen und Kontributionen, gestützt auf den Selbstbestimmungsrecht der Völker.

2. Die Mittel und Wege zur Verwirklichung dieses Programms und zur schnellen Kriegsbekämpfung.

Die Organisations der allgemeinen Konferenz sind tief überlegt, um zur Verwirklichung des Beschlusses beizutragen, die Internationalen alle sozialistischen Parteien und Gewerkschaften wird dahin bringen müssen, jegliche Zusammenarbeit mit den Regierungen abzubrechen, die die Aufgabe ihrer Kriegsziele verwirklichen oder sich über vertrieben imperialistische Ziele aufgestellt haben und den Verzicht darauf verweigern.

Es verlangt, daß jeder Organisation auf diesem Standpunkt steht und bereit ist, diese Verpflichtungen zu übernehmen, ohne Fügung nach Umständen die diesen Gewandten entsprechenden Beschlüsse der allgemeinen Konferenz entgegenzusetzen, bitten wir Sie, durch eine Abstimmung an der von dem russischen Kongress und dem belarussisch-lituanischen Komitee einberufenen internationalen sozialistischen Konferenz teilzunehmen und Ihre Vertreter nach Stockholm zu entsenden.

Wenn Sie im Konferenzprogramm nicht vorgesehene Fragen unterbreiten wollen, können diese Beschlüsse beim Organisationskomitee der Internationalen Konferenz, Stockholm, Nöteborgsgränd 14, bis zum 1. August einreichen.

Wir begrüßen Sie herzlichsten Grüßen! Für die Vorbereitung des russischen Kongresses der Arbeiter- und Soldatenrat:

Erlieh. Goldensberg, Wassan. Kujasow, Emiron.

Für das belarussisch-lituanische Komitee: Erselja. Van Sal. Alharba (Göteborg); Sliegen; Sibant (Göteborg); Franking; Söderberg; Köller; Bergsjers; Hamner (Göteborg); Sang.

Für das Schwedische: Gullmann; Engberg.

Die Vorbereitung der allgemeinen Arbeiter- und Soldatenkongresses stellt mit Bedauern fest, wie sie weiter bekannt ist, daß für die Mitarbeit der internationalen sozialistischen Komitees in Bezug auf die Vorbereitungsarbeiten der allgemeinen Konferenz nicht gelangen konnte. Die Vorbereitung stellt sich für unvollständig, die Hilfe dieser Komitees zu leisten, nicht allein, weil ihr Mandat dahin lautet, sondern auch, weil alle sozialistischen Parteien, die ihre Tätigkeit in England ausüben, der Internationalen Union angehörend sind.

Das Ersuchen der Teilnehmer der Berner Kommission an der Vorbereitung der allgemeinen Konferenz um so

wendiger, als eine beträchtliche Anzahl der großen Parteien in Rußland und im Ausland der Berner Kommission angehören und ihren Wunsch dahin geäußert haben, an der vom Arbeiter- und Soldatenrat vorgeschlagenen Konferenz teilzunehmen. Wie dem auch sei, die gegenwärtig durch vier in Stockholm anwesende Mitglieder gebildete Berner Kommission hat die Teilnahme an den Vorbereitungsarbeiten zurückgewiesen, ohne im übrigen die eventuelle technische Hilfeleistung für die Abordnungen zu verweigern.

Die Zimmerwalder-Konferenz, auf der die Frage der Teilnahme an der allgemeinen Konferenz beraten wird, findet fünf Tage vor Zusammenritt der letzteren statt.

„Rutin“ meldet aus Newyork: Der Sekretär der Sozialistenpartei der Vereinigten Staaten, Hillquit, erhielt vom russischen Arbeiter- und Soldatenrat eine amtliche Einladung, an der internationalen Sozialistenkonferenz Europas teilzunehmen. Die Antwort Hillquits bejaht, die Sozialistenpartei der Vereinigten Staaten sei immer bereit gewesen, mit den sozialistischen Vertretern anderer Länder zu einer Konferenz zusammenzutreten, und nehme die Einladung gern an, falls die Regierung der Vereinigten Staaten die Reise zulassen werde. —

## Der Seekrieg.

Von Seefluggen aufgebracht. Deutsche Seefluggen haben am 12. Juli abends, wie der deutsche Admiralstab mitteilt, in den Gewässern (südliche Nordsee) den holländischen Segler „Agida“, mit 20 Mann Besatzung und 2000 bis 3000 Tonnen für die Schiffe an Bord, als Fracht aufgebracht. Des Fahrzeuges wurde später von unsern Torpedobooten noch Beschräge eingeholt.

Englische Schiffverluste. In einem Artikel über die Ereignisse des U-Boot-Krieges schreibt der Marinemitarbeiter der „Times“: In 6 Monaten sind im ganzen etwa 1000 englische Schiffe in Grund gekehrt worden aber 2 Millionen britische Schiffe, wenn man ein Durchschnitt von 3000 bis 3500 Tonnern für die Schiffe annimmt. Das ist etwa zehn Prozent des ganzen Tonnennetzes der englischen Handelsflotte. Der Verlust ist sehr ernst. Die meisten Schiffe sind nicht mitgerettet.



**Verseht.** Die englische Admiralität teilt mit: In der letzten Woche sind versenkt worden: Vierzehn Schiffe mit mehr, drei mit weniger als 1600 Tonnen Gehalt, und sieben Fischereifahrzeuge. Elf Schiffe sind erfolglos angegriffen worden. Nach einer amtlichen Meldung sind in der ersten Juliwoche vier französische Handelschiffe, darunter drei große, versenkt worden. Außerdem wurden zwei große Schiffe in sinkendem Zustand in den Häfen gefesselt. Aus Soet van Holland wird gemeldet, daß im Kanal der Segler „Beatrice“ versenkt wurde.

**Auf See in Brand geraten.** Das Schiff der Britisch India Line „Chiffa“, das am 30. Juni von Madras nach Kangoon abging, ist in Brand geraten und mußte preisgegeben werden. An Bord befanden sich 15 Europäer und 1600 bis 1700 Deckpassagiere. Man hat noch keine Einzelheiten, doch heißt es, daß viele Menschenleben verloren sind.

## Gleiches Wahlrecht in Preußen.

Gleich der innere Kriegsziele steht vor seiner Erfüllung; das gleiche, allgemeine und direkte Wahlrecht wird in Preußen eingeführt. In der feierlichen Form eines Sondererlasses, der die Gegenzeichnung des Ministerpräsidenten trägt, kündigt der König es an. Klar wird gesagt: „Die Vorlage ist jedenfalls so frühzeitig einzubringen, daß die nächsten Wahlen nach dem neuen Wahlrecht stattfinden können.“ Das gegenwärtige Preussische Abgeordnetenhaus ist am 3. Juni 1913 gewählt worden. Seine Legislaturperiode läuft also im Sommer 1918 ab. Sollte bis dahin der Krieg nicht beendet sein, so kann die Verlängerung der Legislaturperiode nur auf Grund einer Verlängerungsvorlage erfolgen. Der Landtag muß also bereits im kommenden Herbst oder Winter die Vorlage gemäß den Anweisungen des Königs erledigen. Ebenso sicher ist die Vorlage auf Einführung des gleichen, allgemeinen, geheime und direkten Wahlverfahrens.

Die einzige Frage, die jetzt noch taucht, kann, ist die: Wird der gegenwärtige Landtag die Regierungsvorlage auf Einführung des Reichstagswahlrechts annehmen? Das gegenwärtige Abgeordnetenhaus setzt sich nach den Parteien wie folgt zusammen:

|                              |     |
|------------------------------|-----|
| Konservative Partei          | 148 |
| Freikonservative Partei      | 54  |
| Nationalliberale Partei      | 78  |
| Fortschrittliche Volkspartei | 40  |
| Zentrumspartei               | 103 |
| Polen                        | 12  |
| Sozialdemokraten             | 10  |
| Witze                        | 3   |

Zusammen 443

Programmatische Anhänger des Reichstagswahlrechts waren bisher Zentrum, Polen, Fortschrittliche Volkspartei und Sozialdemokraten, zusammen also 165 Abgeordnete. Die absolute Mehrheit beträgt aber im Preussenhaus 223. Es müßten also rund 60 Abgeordnete noch aus den andern Parteien gewonnen werden. Sicher wird ein Zugzug aus der nationalliberalen Partei zu erwarten sein. Notwendig ist aber auch die Zustimmung des Herrenhauses. Hier wäre ein Widerstand durch das Mittel eines Putschs leichter zu brechen.

Alles kommt jetzt darauf an, mit welcher Energie die neue preussische Regierung bemüht ist, dem Willen des Königs, der sich hier mit den Wünschen des Volkes deckt, Geltung zu verschaffen. Es gibt zwei scharfe Waffen, von denen eine angewendet werden muß, wenn der Preussische Landtag alte Privilegienrechte höher stellen sollte als die Vernunft, die Wohlfahrt des Landes, die Rechte des Volkes und den Willen des Königs. Diese beiden Waffen sind die Zurücknahme des Staatsstreiks vom Jahre 1849, auf dessen ungezügelter Grundlage das preussische Dreiklassenwahlrecht überhaupt beruht, oder die Schaffung eines Rahmengesetzes durch den Reichstag, der allen Bundesstaaten eine Verfassung mit allgemeinem, gleichem, geheimem und direktem Wahlrecht vorschreibt. Es gibt also Mittel und Wege, die Wahlrechtsverheißung in voller Klarheit durchzuführen, und je weniger die Regierung einen Zweifel an ihrer festen Entschlossenheit aufkommen läßt, um so leichter wird ihre Aufgabe sein.

An dieser Entschlossenheit will die Regierung es anscheinend nicht fehlen lassen. Von einer Seite nämlich, die zu einer günstigen Auslegung des kaiserlichen Erlasses beifügt zu sein scheint, wird der Berliner Vertretung der „Magdeb. Ztg.“ dazu erklärt: Aus dem Wortlaut ist der Wille des Monarchen zu entnehmen, daß die nächsten Wahlen nach dem neuen Wahlrecht stattfinden sollen. Wenn eigentlicher Landtag keine Zustimmung, so stehen andere Wege zur Durchführung des kaiserlichen Willens offen. Welche andere Wege in Frage kommen, haben wir oben schon angedeutet.

Es ist selbstverständlich, daß das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht für Preußen jetzt kommen muß. Auf welchem Wege ist gleichgültig. Das preussische Volk darum betrogen werden könnte, ist nach allem Vorgefallenen undenkbar. Es würde das schließlich auch selber zu verhindern wissen.

## Kleine Anfragen.

Die politische Krise ist aus dem schleichenden plötzlich in ein akutes Stadium getreten. Der Reichstag rechnete am Freitag nicht nur damit, daß der bisherige Reichstagskanzler v. Bethmann-Hollweg sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, sondern daß es bereits angenommen worden sei. Es ist selbstverständlich, daß damit eine Rahmlegung des parlamentarischen Betriebes eintreten mußte. Soweit der Hauptauschuss keine Beratungen einstellte, jetzt auch das Plenum alle Gesetzentwürfe von seiner Tagesordnung ab und befaßte sich nur mit einer langen Reihe kleiner Anfragen, die in der üblichen Weise erledigt wurden.

Aus dem Kreise dieser Anfragen sind einige erwähnenswert. So fragte unsere Fraktion durch den Genossen

Ebert, wie der Notlage der Arbeitsinvaliden, deren geringe Rente bei den erhöhten Lebensmittelpreisen ganz unzulänglich geworden ist, vom Reiche gesteuert werden soll, und der sozialpolitische Geheimrat, dem die Antwort zufiel, stellte Zusätze aus dem Reichsfonds an die Gemeinden für diesen Zweck in Aussicht. In der Anfrage des Abg. Mumm (D. Frakt.) über den Zuckerverbrauch für Obstwein und Weinfabrikation wurde dahin beantwortet, daß in diesem Jahre nur etwas Zucker für Apfelmost zur Verfügung gestellt worden sei. Eine Anfrage unser Genossen Davidsohn nach der Beschaffung von Möbeln für die Bevölkerung nach dem Kriege brachte die Zusage, daß nach dem Kriege Maßnahmen getroffen werden sollen, um den Bevölkerungskreisen preiswertes Hausgerät zur Verfügung zu stellen. Genosse Bauer fragte an, weshalb die Arbeiterausschüsse, die das Hilfsdienstgesetz vorschreibt, so zögernd eingeführt werden. Unterstaatssekretär Richter suchte die Verzögerung mit der Notwendigkeit der Aufstellung einer Wahlordnung zu erklären, mußte aber hinzufügen, daß nunmehr der Bundesrat Zwangsfrist für die Einföhrung dieser Ausschüsse angeordnet hat. Eine Anfrage der Polen, wonach im Bezirk des Oberkommandos Ost die Bevölkerung zur Zwangsarbeit nach Deutschland abgeführt werden soll, fand noch keine Erledigung. Die Angelegenheit ist noch im Stadium der Prüfung.

Eine sehr merkwürdige Auskunft fand die Anfrage unser Genossen Ebert, weshalb die Oberzensurstelle die Verbreitung der Reichstagsrede Scheidemanns für einen Verständigungsfrieden als Flugdrift verboten hatte, während die im Verlag von Lehmann erschienenen antizionistischen Kriegsziele verbreitet werden dürfen. Ministerialdirektor Lewald erwiderte, daß der Reichsleitungsstelle der Angelegenheit nichts bekannt sei, und rief im Auftrag des Reichskanzlers zu dem üblichen Beschwerdebeweg. Wir heben aus dem Sitzungsbericht, von dessen Abdruck wir heute im übrigen absehen, den die Ebertsche Anfrage betreffenden Teil heraus:

Abg. Ebert (Soz.): Durch die Oberzensurstelle ist die Verbreitung der Reichstagsrede Scheidemanns über einen Frieden der Verständigung als Flugdrift verboten worden. Artikel 22 der Verfassung verboten worden. Dagegen wird die Antizionistenchrift „Lehmanns Kriegsziele“ ungehindert in Massen verbreitet. Geben die Reichskanzler dem verletzten Rechte Geltung zu verschaffen?

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Das Verbot der Verbreitung der Flugdrift mit der Scheidemannschen Rede verstößt nicht gegen Artikel 22 der Verfassung, da, wie vom Reichsgericht wiederholt anerkannt, Mitteilungen einer einzelnen Rede nicht als Verleumdungen im Sinne des Artikels 22 erachtet werden können. Im übrigen legt die Reichsleitung Wert darauf, daß diejenigen, die von Zensurmaßnahmen betroffen werden, zunächst von dem ihnen gesetzlich gewährleisteten Rechte Gebrauch machen, ehe eine politische Einwirkung auf den Reichskanzler erfolgt.

Abg. Ebert (Soz.): Ist dem Reichskanzler bekannt, daß diese Flugdrift wochenlang ungehindert im Lande verbreitet und erst kürzlich verboten wurde?

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Die Zensurbehörde ist dem Reichskanzler erst durch diese Anfrage bekannt geworden.

Abg. Ebert (Soz.): Ist dem Reichskanzler nicht bekannt, daß gegen das Verbot telegraphisch Beschwerden beim Oberkommando in den Marken eingelegt worden ist?

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Auch das ist dem Reichskanzler bisher nicht bekannt gewesen. Wie ich eben höre, ist beim Kriegsministerium eine derartige Mitteilung eingegangen; das Oberkommando ist angefragt worden, eine Antwort ist bisher noch nicht eingegangen.

Wir sind also so eingewie zuwort!

Der Reichstag setzte dann zwei Gesetzentwürfe, den über die Fürsorge für Kriegsgefangene und den über die Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte, von der Tagesordnung ab und nahm den ersten Teilbericht des Ausschusses für Bevölkerungspolitik über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zur Kenntnis unter Zustimmung zu den Anträgen des Ausschusses.

Die Festsetzung der nächsten Sitzung wurde dem Präsidenten überlassen. Auf Wunsch der Parteien soll sie nicht vor Donnerstag anberaunt werden.

\* \* \*

## Notizen.

**Neue Fleischrationierung am 1. August.** Kürzlich haben Bayern und Sachsen als erste deutsche Bundesstaaten eine Verkürzung der Fleischration eingeführt. Bekanntlich war es auch Bayern, das seinerzeit energig gegen die Erhöhung der Fleischration von 250 auf 300 Gramm protestierte, weil es eine Verminderung der Viehbestände mit Sicherheit vorausah. Die nun die „Augsburger Abendzeitung“ zu melden weiß, tritt am 1. August eine neue Fleischrationierung für das ganze Deutsche Reich in Kraft, und die Verhandlungen sind zwischen den einzelnen Bundesstaaten so gut wie abgeschlossen. Auch schweben zwischen dem Kriegsernährungsamt und den einzelnen Bundesstaaten Verhandlungen, welche die Aufhebung der sogenannten Verteilung des deutschen Volkes in Schwerarbeiter, in Vergarbeiter unter und über Tage, in Arbeiterbestand und in die übrige Bevölkerung bezweckt. Der Rinderbestand hat während des Krieges, wie der Blatt zu melden weiß, um rund 400 000 Stück, der Schweinebestand um fast 13 Millionen Stück, der Schafbestand um rund 3 Millionen Stück abgenommen. Der Schweinebestand ist beispielsweise auf den des Jahres 1883 zurückgefallen. Von durchschnittlich 50 Kilogramm Fleischgenuß ist man auf 13 Kilogramm im Jahre zurückgegangen.

**Viele Todesurteile gegen französische Soldaten.** In der großen Debatte der französischen Kammer vom 7. Juli über den Mord an der Offiziersfamilie vom 16. April ergriff auch der linksliberale Abgeordnete Reunier das Wort und sagte — nach der „Humanité“ vom 8. Juli —, daß er Einspruch erhebe gegen das Dekret vom 10. Juni, das einer sehr großen Zahl der zum Tode Verurteilten das Verurteilungsrecht entzieht. Er fragte die Regierung, ob sie dieses ungezügliche Dekret aufrechterhalten wolle. Er meinte, man müsse den Soldaten alle legalen Mittel sichern, um so mehr, als das militärische Gesetzbuch ernste Lücken enthalte, sobald es sich um die Fehler der kommandierenden Offiziere handle.

**Der Appell der russischen Revolution.** Die „Zweijah“ veröffentlichen einen Leitartikel alarmierenden Charakters, der die Sozialisten der Mittelstaaten auffordert, ihren Regierungen ein klares Friedensprogramm abzuringen, andererseits von den Sozialisten in Frankreich und England verlangt, daß sie ihren Regierungen die Revision der Verträge abzwängen, die proletarische die russische Revolution zerschmettert werden, die proletarische Sache untergehen und die Weltberufung des Imperialismus für lange wiederhergestellt sein. — Die deutschen Sozialisten haben den Anfang gemacht; nicht zuletzt auf ihr Betreiben hat sich die Mehrheit des Reichstags bereit gefunden, ein klares Friedensprogramm aufzustellen. Nun ist die Reihe an den italienischen, französischen und englischen Sozialisten. Sie können jetzt zeigen, was Geistes Kind sie sind.

**Der Bürgerkrieg in China.** Neuter meldet unterm 13. Juli: Um 4 Uhr morgens griffen die Republikaner die Peking an, wobei sie Artillerie, Maschinengewehre und Flieger benutzten. Sechs Fremde wurden verwundet. 3000 Mann kaiserlicher Truppen wurden gefangen genommen. Nach einer späteren Nachricht aus dem republikanischen Hauptquartier wurden die 3000 Mann nach stündlichem Kampf im Himmels-tempel gefangen genommen. General Tschang-Sun flüchtete in die österreichische Gesandtschaft. Der Kampf mit dem Reste der kaiserlichen Truppen geht in der verbotenen Stadt weiter, wo ein großer Brand wütet.

## An der Küste.

M. L. B. Großes Hauptquartier, 14. Juli 1917. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Küste setzte gegen Abend starkes Feuer gegen unsere neuen Stellungen ein. Nachts bei Lombardzde vorbrechende englische Angriffe brachen verlustreich in unsere Abwehrwirkung zusammen.

Nach östlich und südlich von Dpern sowie in einigen Abschnitten der Artoisfront war der Artilleriekampf lebhaft. Bei Vorfeldgefechten nordwestlich von St. Quentin wurde eine Anzahl Engländer und Franzosen gefangen genommen.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Soissons und Reims nahm die Feuertätigkeit zu; in der westlichen Champagne und auf dem linken Marasener blieb der Artilleriekampf bis zum Einbruch der Dunkelheit hart. Erkundungsvorstöße der Franzosen wurden an mehreren Stellen abgewiesen.

Südlich des Bois Soulais (nördlich von Reims) setzten sich unsere Sturmtruppen in Besitz französischer Grabenstände und hielten sie gegen mehrere Gegenangriffe.

Vorbereitend von Sommer-Py bereitete unser Feuer einen sich vorbereitenden feindlichen Vorstoß.

Am Walde von Arcourt wurden von unsern Ausflürern Gefangene gemacht.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In der Lothringer Ebene waren die Artillerien tätiger als sonst. Am Westhang der mittlern Vogesen verliefen eigne Erkundungen erfolgreich.

Zwei feindliche Flieger und ein Fesselballon wurden gestern in Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer zum Absturz gebracht.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Düna burg und Smorgon hält die rege Geächtstätigkeit an.

In Ditalgien war das Feuer nur im Abschnitt von Brzesany lebhaft. Starke Regen beeinträchtigte auch südlich des Westes die Kampfhandlungen; dort kam es nur südlich von Katsch zu örtlichen Zusammenstößen.

Bei den übrigen Armeen und an der mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

### Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

\* \* \*

## Depeschen.

### Neue Versenkungen.

M. L. B. Berlin, 13. Juli. (Amtlich.) Im Englischen Kanal und in der Nordsee wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 6 Dampfer, 2 Segler und 7 Fischereifahrzeuge versenkt. Darunter befanden sich der englische Dampfer „Solway Prince“, der englische Motorjäger „Ariel“ mit Paraffin, Naphtha und Kohlen, der bewaffnete französische Dampfer „Marguerite“, ein durch Flieger und Bewachungsfahrzeuge gesicherter bewaffneter Dampfer von mindestens 6000 Tonnen, ein mittelgroßer Dampfer mit Papier, Papiermasse, Gerben- und geschnittenem Holz, der aus Geleitzug herangeschossen wurde, ein Dampfer, der die Nr. 34 an der Bordwand führte.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Englisches Großkampfschiff vernichtet.

M. L. B. London, 14. Juli. (Neuter.) Das Großlinienschiff „Banguard“ ist in der Nacht zum 9. Juli während es vor Anker lag, in die Luft geflogen und sofort gesunken. Die Ursache ist eine innere Explosion. Getötet wurden nur 2 Mann und 1 Offizier; letzterer ist inzwischen gestorben. 95 Mann von der Besatzung waren zurzeit der Explosion nicht auf dem Schiffe. Die Untersuchung ist angeordnet worden.

### Die Moskauer Wahlen.

M. L. B. Rotterdam, 14. Juli. Nach dem „Nieuwe Rotterdammer Courant“ meldet „Daily News“ aus Petersburg, daß bei den Gemeinderatswahlen in Moskau die Kadetten nur 10 Prozent der Stimmen erhielten, die Sozialrevolutionäre aber mehr als die Hälfte.

### Keine Baumwolle.

M. L. B. Washington, 13. Juli. „Central News“ melden: Die Ausführbeschränkungen sollen demnach auch für Baumwolle gelten.



# GEBR. BARASCH

## Waschstoffe

Baumwollener Musselin  
in großer Auswähl. Meter 2.25 1.45 1.10

Bedruckter Krepp  
Blumenmuster . . . . . Meter 1.71 1.45

Schleierstoffe neue Blumen- und Streifenmuster  
Meter 5.50 4.25 3.75

Weißer Schleierstoffe  
doppeltbreit . . . . . Meter 6.95 4.95

Bunte Kleiderkanten  
auf Schleierstoffgrund . . . . . Meter 3.45

Popelin-Leinen  
für Kostüm, ca. 120 cm breit . . . . . Meter 6.50 4.95

## Seidenstoffe

Blusen- und Kleider-Seide  
großes Farbensortiment, einfarbig . Meter 5.95 4.95

Blusen-Seide  
neue Muster . Meter 6.95 5.50 4.95 3.95

Kostüm-Seide  
große Breite, Meter 16.50 12.75 10.50 8.50

Kostüm- und Kleider-Seide große Breite,  
in neuesten Streifen u. Karos 18.50 16.75 14.75

Kleider-Seide mod. Karos, große Breite, Meter 13.50

## Seiden-Covercoat

ca. 120 cm breit, für Mäntel, Jacken und Kostüme  
Meter 28.50

## Teppiche, Möbelstoffe

Waschbare Tischdecken . 11.50 10.50 7.50

Eleg. Künstlerdecken wachbar 24.50 20.75 19.50

Eleg. Sofakissen gefüllt . . . . . 6.95 5.95 3.50

Teppich-Vorlagen . . . . . 4.25 2.95 1.45

Teppiche ca. 250x350 . . . . . 180.00 135.00 98.00

Läufer-Stoffe . . . . . Meter 3.35 2.95 1.95

Sofa-Bezüge abgepaßt, Plüsch, Garnitur, Sitz  
und Lehne . . . . . 42.50 36.50 32.50 26.50

Sofaplüsch . . . . . Meter 10.95 10.50 9.50

Ruhebetten staubfrei gearbeitet, 32 Sprungfedern 72.00

Linoleumbelag 200 cm breit, in verschiedenen Farben  
und Stärken

## Weißwaren

Rollkragen Glasbatif, Hochbaum mit  
Filetüren . . . . . 2.75 1.25 95 4

Blusenkragen Glasbatif, gefärbt,  
mit Hochbaum oder Filetösen . . 3.50 2.75 1.85 1.25

Jackettkragen Rips oder Glasbatif 2.95 1.75 1.25 95 4

Fichus Batif, mit Spitze . . . . . 6.95 4.95

Kinder-Garnituren neue Formen, Rips und Glasbatif  
4.25 2.75 1.95 1.45 95 4

Matrosen-Garnituren marine, rot . . 3.95 2.95 1.95

Matrosen-Kragen marine, rot . . . 2.95 1.95 1.45

Kieler Knoten auch mit Knöpfen . 1.35 95 75 48 4

## Seidenband

Moderne Hutbänder  
bunt gefärbt . . . . . Meter 1.45 1.25 95 65 4

Bunte Bänder  
11 bis 16 cm breit, Mtr. 2.50 2.10 1.95 1.10

Seidenband in allen Farben, ca. 11 cm breit, Meter 95 4

Seidenband in allen Farben, ca. 8 cm breit, Meter 75 4

Haarbänder  
2 1/2 bis 4 1/2 cm breit . . . . . Garband 32 22 4



**Neu eröffnet!**  
Keine Tropfen! 4721

Moderne Photographie und Vergrößerung  
**Max Burchard**  
Buckeburg 212a Kling. Gravenstr.

Einblauspezial!  
Prompte Lieferung!

Vornehme photographische Arbeiten  
Bestens ausgeführte Vergrößerungen =  
Verbindungen mit einem Klappapparat  
möglichst mit ganz Hervorragendes zu liefern.

**Borchardts Rasenbleiche**  
ist das bewährteste und anerkannte 4725

**Waschmittel**  
der Gegenwart und Zukunft.

Vom Kriegsausschuss genehmigt. Ueberall zu haben.  
Vertrieb: Allgemeine Waren-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Charlottenburg  
Filiale Magdeburg, Johannisbergstraße 14.

**Unübertroffen**  
sind die Vorzüge meiner  
wetterfesten  
**Regenkleidung**

Ich empfehle in noch guter,  
alter Friedensware:

**Loden-  
Pelerinen  
Bozener  
Mäntel  
Gummi-  
Mäntel  
Loden-Sport-Anzüge**

**Hüte und Mützen**  
in großer Auswahl 290

**Kaufhaus Adolph Michaelis**  
Ratswageplatz 1a, 2, a.d. Fontäne

Die  
**Mitbelleidungsstelle**  
steuert 3016

getragene Herren- u. Damenkleider,  
Leib-, Bett- und Tisch-Wäsche,  
Schuhwerk aller Art,  
Uniformen für Militär und Beamte.  
Jakobstraße 2, 1 Treppe.

Abholung erfolgt gern.  
Beste oder Bekleiderung (1911) genügt.

**Kleine Möbelfabrik**  
auf Anfrage 1011

allein für die Erzeugung von  
Kleinen Möbeln, Schränken, S.  
Schloß, 1011 und 1012.

**Rechtsbureau** Berlin  
der a. B.  
Leipziger, G. Wenzelstraße 5  
Schloßstr. 1. alle jurist. Arbeit  
Sprechstunden 9.13-5 Uhr  
- geschäftl. Zeit -

Gute Ware zu  
billigen Preisen

**Pfeffergurken**  
Bis zu 90 Pfg.  
ohne Salz gewaschen,  
empfehl.

**Curt Rabe**  
Schiffstraße 12a 20  
Eingang Fürstentor.

**Reparatur**  
repariert,  
auch nach  
Anschaffung. Karte genügt. 4733  
Königs-, Marktstraße 55.

## Alle Bestände der Sommerwaren

Schirmstühle, Sonnenstühle, Sonnenlampen,  
Sesseln, Sonnenstühle werden möglichst prompt  
abgegeben. Große Auswahl, Billig, Schnelligkeit,  
Tüchtigkeit und Zufriedenheit sind auch nach dem Sommer.

**Mantelhaus Rotes Schloß**  
Buckeburg a. Magdeburg, Gg. G. Straße, 1. Stock, 1. Et.

**Fr. Will. Becker**  
Kaufmann  
Buckeburgstraße 20  
auch in  
Buckeburg

**Möbel-Spezialhaus**  
**Friedrich Lorenz**  
Peterstr. 17 Inhaber: Peterstr. 17  
Karl Beyerling

Großes Lager in Möbeln und Polsterwaren  
zu sehr soliden Preisen. 5034

**Spezialität: Bürgerliche Wohnungseinrichtungen**  
in billigster Preislage.  
Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten. Transport frei.



# Beilage zur Volksstimme.

Nr. 163.

Magdeburg, Sonntag den 15. Juli 1917.

28. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 14. Juli 1917.

### Die Märkte in der Stadt.

Die Süßkirschenernte geht zur Reize, es wird gewiß viele Magdeburger geben, die in diesem Jahre keine Kirsche in der Hand gehabt haben. Dabei haben auch in diesem Jahre die Kirschkäuser ihre Gaben gespendet und haben sich kein Beispiel an den Kriegsjahren möglich, daß einem Teile der Bevölkerung beim Abschluß einer Ernte diese Ernte überhaupt nicht zum Bewußtsein gekommen ist. Ein erbaulicher Zustand. Auf dem Wochenmarkt gab es am Sonnabend selbstverständlich auch keine Beeren und Sauerkirschen.

Treu blieben auch am Sonnabend wieder Gurken und Möhren, daneben gab es an einigen Ständen grüne Bohnen, etwas Salat und Kohlrabi. Die Zufuhren an Gurken waren in der letzten Zeit recht erheblich. Möhren oder Karotten waren ebenfalls in größeren Mengen vorhanden. Leider war das Kraut zumeist schwerer als die Frucht. Grüne Bohnen wurden natürlich wieder viel begehrt, zu haben waren sie aber kaum. Wer sich grüne Bohnen kaufen will, muß viel Glück haben oder eine gute Verbindung. Dann ist außerdem nötig, den Höchstpreis nicht als heilige Grenze anzusehen. Auf dem Wochenmarkt wurde heute versucht, grüne Bohnen für den späteren Verkauf zurückzustellen. Die betreffenden Handelsteile wurden aber gezwungen, zu den festgesetzten Preisen an Ort und Stelle zu verkaufen.

Schwer geklagt wurde von allen Händlerinnen über die Zustände auf dem städtischen Großgemüsemarkt, der unter der Leitung des hiesigen Großgemüsehändlers Robert Eberhardt steht. Daß es eine ganz ungewöhnliche Maßnahme ist, einem Großhändler, der noch sein Geschäft hat, mit der Leitung des städtischen Marktes zu betrauen, liegt auf der Hand. Die Inzuträglichkeiten nehmen denn auch kein Ende. Die Händlerinnen klagen, daß sie äußerst schlecht bedient würden und daher auch wieder nicht in der Lage wären, ihre Kunden auch nur halbwegs zu befriedigen. Zum Beispiel mußten Händlerinnen Kohlrabi mit allen Wurzeln und dazum Schmutz abnehmen. Auf dem Markte weigerten sich selbstverständlich die Frauen, dieses unsaubere Gemüse zu den hohen Preisen zu kaufen. Unangenehme Auseinandersetzungen sind dann stets die Folge. Wenn eine von den Händlerinnen sich erlaubt, an dem ganzen selbstherrlichen Geschäftsgebaren des Diktators auf dem städtischen Gemüsemarkt Kritik zu üben, dann heißt es: „Wenn Ihr das nicht wollt, bekommt Ihr gar nichts!“ Auch wird behauptet, daß die Hergabe von gewissen gängigen Waren abhängig gemacht wird von dem Mitnehmen anderer Waren, die nicht „warm“ abgehen.

Die Klagen der kleinen Geschäftsleute über den städtischen Gemüsemarkt mehren sich beständig, ein gründliches Neuordnen scheint hier dringend notwendig zu sein.

### Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am morgigen Sonntag sind den ganzen Tag geöffnet und haben in der darauffolgenden Woche Nachtdienst:

|                                    |                                   |
|------------------------------------|-----------------------------------|
| Hof-Apotheke, Breiter Weg 158,     | Flora-Apotheke, Lüneburger Str. 1 |
| Stern-Apotheke, Lamenzienstr. 4    | Alte Sündenburger Apotheke, Salz- |
| Leising-Apotheke, Alandstraße 39,  | berstädter Straße 55.             |
| Storch-Apotheke, Neustadt, Bräder- | Rosen-Apotheke, Coquirstraße 8.   |
| straße 3,                          | Unter-Apotheke, Friedrichstadt.   |

Bis mittags 1 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet. Die Unter-Apotheke in Friedrichstadt versteht allnächtlich Nachtdienst.

**\*\* Zur Kartoffelfrage** schreibt der Magistrat: Infolge der feuchten Witterung am Anfang dieser Woche konnte die Ausrodung der Frühkartoffeln in den ersten Tagen der neuen Ernte nicht in dem erforderlichen Umfang durchgeführt werden, um sämtlichen Anforderungen des Publikums nachzukommen. Es sind jedoch Vorkehrungen getroffen, um die Zufuhren der neuen Kartoffeln vom kommenden Montag ab dezent zu steigern, daß die Bevölkerung genügend Mengen zugewiesen erhält. Erforderlich ist jedoch, worauf wir bereits bei unserer Bekanntmachung vom 11. Juli 1917 hingewiesen, daß die Haushaltungen, die Kartoffeln nicht für sämtliche Haushaltungsmitglieder zugleich holen, sondern je nach Bedarf in zwei- bis dreitägigen Zwischenräumen. Dies ist nicht allein im Interesse der geordneten Versorgung der Bevölkerung notwendig, sondern liegt auch vor allem im Interesse der Käufer selbst, da die neuen Kartoffeln außerordentlich dem Verderb ausgesetzt sind und durch Schwund in wenigen Tagen sehr erheblich an Gewicht verlieren. Wir richten daher an die Bevölkerung nochmals die Bitte, den geregelten Verkauf nicht durch eine ungewöhnliche Abnahme einer größeren Menge Kartoffeln zu stören. Um bei der augenblicklichen Störung in der Kartoffellieferung einen Ausgleich herbeizuführen, haben wir bereits vom heutigen Sonnabend ab die Einlösung der Brotmarke 3 freigegeben.

**\*\* Freibank.** In der Freibank erhalten die folgenden Nummern Fleisch:  
Montag den 16. Juli vorm. 2119 bis 2133, nachm. 2134 bis 2148  
Dienstag den 17. Juli vorm. 2149 bis 2163, nachm. 2164 bis 2178  
Mittwoch den 18. Juli vorm. 2179 bis 2193, nachm. 2194 bis 2208  
Donnerstag den 19. Juli vorm. 2209 bis 2223, nachm. 2224 bis 2238  
Verkaufszeit vormittags 9 bis 11, nachmittags 3 bis 5 Uhr.

**\*\* Zur Butterverteilung** schreibt der Magistrat: Die Marke Nr. 2 des Markenabchnittes für Juli tritt am Mittwoch den 18. d. M. außer Kraft. Die Marke Nr. 3 des Markenabchnittes für Juli tritt am Donnerstag den 19. Juli in Kraft; sie berechtigt zum Empfang von 60 Gramm Butter.

**\*\* Steuern bezahlen!** Nachdem die Steuerzettel zugestellt sind, wird der Endtermin zur Zahlung der Steuern für das 1. Vierteljahr des Steuerjahres 1917 sowie der Hundsteuer für das 1. Halbjahr auf Sonnabend den 21. Juli d. J., mittags 12 Uhr, festgesetzt. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die kostenpflichtige Anmahnung der noch rückständigen Beträge.

**— Arbeiterjugend.** Für den Sonntag ist folgendes geplant: Altstadt: Ausflug nach der Zollan. Treffpunkt um 2 Uhr am Zentraltheater. An dem Ausflug beteiligt sich Wilhelmstadt. — Uckermark: Tagesausflug nach der Zollan. Treffpunkt morgens 1/6 Uhr am Wilhelmstagen. — Alte Neustadt: Ausflug nach dem Hocksbärg. Abmarsch 1/3 Uhr von der Holzbrücke. — Sudenburg: Frühpartie. Treffpunkt um 4 Uhr am Eisfeller. — Auf dem Spielabend am Montag den 16. Juli auf der Seilerwiese der Bezirke Altstadt und Budan wird nochmals hingewiesen.

**\*\* Die Zahlungen der Familien-Unterstützung an Angehörige von Kriegsteilnehmern** beginnen am Montag vormittag.

**— Unfall.** Am Freitag nachmittag geriet der Arbeiter Otto Sch. aus Salbke in der Wolfischen Maschinenfabrik in Salbke zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen und zog sich eine Quetschung des Unterleibes zu. Der Verletzte fand Aufnahme im Sudenburger Krankenhaus.

**× Zeichenlandung.** Am 12. d. M. ist unterhalb der Wingerlingischen Badeanstalt die bereits hart verwesene Leiche eines unbekanntes Mannes aus der Erde gelandet worden. Der Verlebene ist etwa 35 Jahre alt, 1,75 Meter groß, hatte kurzgeschnitzenes Haar, dessen Farbe nicht mehr zu erkennen war, und Schnurrbart. Velleidet war er nur mit Normalhemd und -unterhose, letztere durch einen Leibriemen gehalten. Mitteilungen über die Person des Verlebten erbittet das Polizeipräsidium zu den Akten V 2475.

**— Aufsteigende Krankheiten.** In der Woche vom 8. bis 14. Juli wurden in Magdeburg amtlich gemeldet: 26 Erkrankungen und 1 Todesfall an Diphtherie, 3 Erkrankungen an Scharlach, 1 Erkrankung an Kindbettfieber, 9 Todesfälle an Lungentuberkulose und 1 Erkrankung an Ruhr.

**× Gestohlen** wurden in der Zeit vom 5. bis 9. d. M. aus einer Vordenkammer in der Rogäckerstraße 1 Kinderbett und 4 Kopfkissen mit roten Anletten; am 6. aus einem Laden in der Mülleriestraße 1 Briefumschlag mit 285 lojen Fudermarken; am 9. vormittags gegen 11 Uhr im Vorraum des Postamts in der Blaubellstraße 1 schwarzleiderer Damekregenschirm mit gebogenem Eisenbeinriß; am 11. vormittags aus einem Laden am Alten Markt eine silberne Damenuhr mit Goldband und dem Monogramm A. R.; am 13. vormittags aus einer Wohnung in der Fischertrugstraße ein blauer Fadentanzanzug; aus einem Kinderwagen, der im Vorraum des alten Rathhauses gestanden hat, eine weiße Wagendecke mit Stiderei; aus einem strahlenwärts belegenen Fenster in der Sternstraße eine mit Federn gefüllte Stoppede sowie 2 Kopfkissen mit weißen Bezügen; nachmittags aus einem Umkleideraum einer Strombeanstalt ein schwarz und weiß kariertes Kleiderrock; aus einer Zelle einer Badeanstalt 1 Paar Schnürhose; morgens aus einem Stall einer Gartenparzelle an der Rogäckerstraße 1 Hahn, 3 Hühner und 3 Kaninchen.

**— Küchenbrand.** Am Sonnabend vormittag gegen 9 1/2 Uhr geriet in einer Küche des zweiten Obergeschosses Breiter Weg 171 und 173 auf unermittelte Weise ein Papierkorb mit Inhalt und eine Fenstergardine in Brand. Beim Eintreffen der alarmierten Feuerwehr war die Gefahr bereits bejeitigt.

## Theater, Konzerte etc.

### Besprechungen.

**Städtisches Orchester.** Die Programme der letzten Konzerte berücksichtigen erfreulicherweise auch einmal Sterne zweiter Größe in ausgedehnterem Maße. So war Karl Goldmark ein ganzer Teil des Programms eingeräumt, und im geirigen Konzert war Albert Vorjüng der in gleichem Maße bevorzugte. Vielleicht gibt man diesem auch mal den Hauptteil, verdient hätte es der „kleine Mozart“. Von Goldmark hörten wir seine farbenprächtige Ouvertüre „Im Frühling“, das gehaltvolle Vorspiel zum „Heimchen am Herd“, die prunkende Festmusik aus der „Königin von Saba“ und die „Sakuntala“-Ouvertüre. Goldmarks schillernde Instrumentierungskunst läßt wieder ihre alte Reize aus, und gern sollte man auch den Bemühungen des Kapellmeisters Blumant verdienten Beifall. Vorjüngs Ouvertüre zum „Waffenfriede“ und „Jax und Zimmermann“ zeigten den Komponisten in unterfächsten Zügen; vorzügliche Beweise seiner musikalischen Intelligenz und Eigenart, die zum Natürlichen, Lebensstarken dränge, wie der gleichfalls gezielte Holzschuhstanz ergiebig beweist. Eine Fantasie aus „Andine“ erweiterte den vom Publikum mit Anerkennung begrüßten Programmteil. Auch den Magdeburger Komponisten war ein besonderer Teil gestattet. Man sollte aber doch in der Wahl etwas vorsichtiger sein und zu allbekannt anerkannten Leuten nicht Persönlichkeiten rechnen, die bisher trotz hochtrabender Kompositionstitel noch keinerlei Beweise nennenswerten Könnens erbracht haben. Gottfried Grawewalds „Astralla“-Vorspiel wurde mit allen dynamischen Feinheiten wiedergegeben. Fritz Kauffmanns „Dramatische Ouvertüre“ erzielte wegen ihrer gehaltvollen Musik wieder einen starken Erfolg.

### Mittellungen der Direktionen.

**Viktoria-Theater.** Spielplan vom 15. bis 22. Juli. Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr: Pension Schöller; abends 7 1/2 Uhr: Wie fesselt ich meinen Mann? — Montag 7 1/2 Uhr: Die verlorene Tochter. — Dienstag 7 1/2 Uhr: Die Hauslerer. — Mittwoch 7 1/2 Uhr: Der Wibelper. — Donnerstag 7 1/2 Uhr: Künstlerischer Unterhaltungsabend. Eröffnung: Die Hand. Mimosendrama von Henri Bereng. — Freitag 7 1/2 Uhr: Wie fesselt ich meinen Mann? — Sonnabend 7 1/2 Uhr: Benefiz des Herrn Leo Tischler. Zum erstenmal! Lustspielneuhheit! Die bessere Hälfte. — Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr: Pension Schöller; abends 7 1/2 Uhr: Die bessere Hälfte.

**Viktoria-Theater.** Der Spielplan dieser Woche: Montag: Die verlorene Tochter; Dienstag neuinstudiert: Die Hauslerer, Titelrolle Fräulein Berger; Mittwoch: Der Wibelper, Weibspahn Herr Leditz; Donnerstag zum ersten Male: Die Hand, Mimosendrama, Handlung und Musik von Henri Bereng, dazu künstlerische Unterhaltung mit neuer Vorzüge und Tänze, Orchesterleitung die Herren Kapellmeister Heinrich Kapflein und Albert Mattausch; Freitag: Wie fesselt ich meinen Mann? Sonnabend Benefiz für Herrn Spielleiter Leo Tischler: Zum ersten Male die Lustspielneuhheit Die bessere Hälfte, von Franz Arnold und Ernst Bach, erster in der Verfassung der spanischen Flegel; Sonntag nachmittag zum letzten Male: Pension Schöller; abends: Die bessere Hälfte.

**Zentraltheater.** Im „Bermunshöfen Schloß“ sind alle Hauptkräfte des Zentraltheaters beschäftigt.

**Städtisches Orchester.** Sommerkonzerte: Dienstag und Freitag 1/8 Uhr Stadttheatergarten. Mittwoch 4 Uhr „Salzquelle“, Donnerstag 1/8 Uhr „Wilhelma“. Sonnabends 5 Uhr „Vogelgefang“.

## Notes Flamenblut.

Roman von Pierre Broodcoorens.

Einzige autorisierte Uebersetzung von Johannes Schlaf.

(18. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten

Glücklicherweise war noch nichts verloren. Sie wußte, daß der ungeduldige Stoffel, als er sie am Tage des Sturms nicht hatte kommen sehen, mit seinem Kummer ums Haus herumgeschlichen war. Er hatte ihrem kleinen Bruder sogar zwei Sous gegeben, daß der in der Nachbarschaft umherlungerte und ihm Nachricht gäbe. Er war also doch ge-  
fungen.

Während sie mühsam durch den aufgewühlten Erdboden des Aders stapfte, sagte sie sich, daß es ihr Glück sein würde, wenn sie diesen großen Dummkopf auf den Leim lockte, der womöglich, trotz seiner Renommierereien, noch nie mit einem Weibe zusammengewesen war, und den sie an der Spitze der langen Nase herumziehen würde. Sie lachte in sich hinein. Sein Donka hatte es erfaßt. Ah, der Taugenichts! Sie würde Herrin im Hause sein. Nach so viel Jahren der Erniedrigung und der zurückgedrängten Wünsche würde sie zu Ansehen gelangen. Und dann würde Souhe Flohil sie mindestens neun Monate im Jahre freilassen. Sie würde ihren lieben Hein Donka hätscheln können, ohne daß der geruchte Bierzigjährige eine Ahnung davon hatte. Was für glückliche Augenblicke würden sie miteinander verbringen Rund an Mund!

Plötzlich fuhr sie zusammen.  
Ein riesiger Schatten tauchte vor ihr auf.  
Sie hob erschreckt den Kopf.  
Er war's!

9.

Erodne Reijerchen hingen in den roten Haaren seines langen Schnurrbart. Er war mit Staub bedeckt, schien den Tag damit zugebracht zu haben, im grünen Düster der Kanonen zu liegen. Noch röter als sonst, sagte die spitze

Nase aus der fahlen Färbung seines rauhen Gesichts mit den vorstehenden Backenknochen. Er wußte mit seinen tiefliegenden, roten, von Adern durchzogenen Händen nicht wohin. Schließlich hängte er die beiden Daumen in seine Taschen. Das jeiliche Glend der mit vergeblichem Warten hingebachten Woche, Unruhe und Groll hatten tiefe Furchen in seine niedrige Stirn gegraben und seine Augen, die in dunkeln Höhlen glühten, wie im Fieber entzündet. Bewegt sah er sie an, das Herz voll von Vorwurf und Liebe. Unaufhörlich bebten seine Lippen von der Bärlichkeit und der Heftigkeit dessen, was er sich vorgenommen hatte, ihr zu sagen. Solange er ihr fern gewesen, waren ihm die Worte nur so zugeflüßelt. Wie die goldenen Trauben der Bienen, die am Eingang ihres Stodes am ersten Lenztag hängen, waren sie gewesen. Er sprach sie aus mit leiser Stimme! Eins nach dem andern gingen sie dahin. Die Augen geschlossen, sah er sie aus der tiefsten Tiefe seiner Seele zu Gilla hinfliehen und ihren Flug wie einen heißen Kuß auf ihre anmutigen Lippen legen.

Er hatte sich das Gespräch ausgemalt. Es war leicht gewesen, sie zu besiegen. Wie vom Blitz getroffen hatte er sie unter seinen heftigen Antworten dastehen sehen, im nächsten Augenblick war sie ihm an den Hals gesprungen, in Tränen gebadet, und hatte ihn zärtlich um Verzeihung gebeten.

Doch all diese Veredamtheit ließ ihn jetzt vor ihr im Stich. Er hatte die Sprache verloren, war einer dummen Aengstlichkeit preisgegeben, einer unaussprechlichen Verlegenheit. Aber sie sah ihn nicht an, wagte, aus Angst, laut heraus zu rufen, ihre Augen nicht zu dem Neizen zu erheben, den die Leidenschaft blöde gemacht hatte. Aber vielleicht konnte er ihr vertrauliches Beieinander mit dem Burken aus Sulfique gesehen haben. Endlich tat sie einen tief erleichterten Atemzug und bis mit ihren weißen Zähnen in das rote Fleisch der Rippen. Herr Jesus, es war ja so einfach: um dem Auftritt zuzukommen, den er da vorhatte, hatte sie bloß eins zu tun.

Sie kniff die Augen und sagte in herausforderndem Tone:

„Wo kommst Du denn her?“

Er machte eine langsame Bewegung mit Schulter und Kopf, wies gegen das Gebüsch hin und sagte mit rauher Stimme:

„Von da.“

Nochmals fühlte Gilla einen kaum bezwingbaren Antriebs zu lachen. Es gelang ihr, sich zu beherrschen. Ihr Gesicht gewann wieder seinen nichts-würdig-spöttischen Ausdruck. Sie maß ihn mit einem zwingenden Blicke.

„Du hast Dich verdeckt! Sag! Du denn weiter nichts zu tun, als im Gras zu schlafen wie eine Eidechse?“

Ihr Spott brannte den Mann wie ein glühendes Eisen ins Fleisch. Rauh entgegnete er:

„Kann wohl sein... Ich bin voll Unruh, wenn ich an Dich denke... Ich muß Dich sehen und fühlen... Mein Leben ist da, wo Du bist... Ich bin den Nachmittag im Holz gewesen, um Dir aufzulauern... Das weißt Du nicht, wie? Ja, ich war dort im Gebüsch, den Kopf zwischen die Äste gestützt... Ich hätte so nach Dir hinsehen mögen bis morgen früh... Ah, es war schön, ja, Dich in der Sonne rührig und froh zu sehen... Ich habe die andern beneidet, die, mit denen Du da arbeitest und die Dich manchmal an ihre Stelle drückten... Und ich habe mich in den Daumen gebissen... Ich glaubte verrückt zu werden... Vor Mut hob ich mich auf der Erde herumgewälzt... Tagelang streif ich so umher und streiche um Dein Haus... Ich sagte mir, daß ich Dich wohl noch treffen würde, hinter einer Hecke... in einem Feld... Ich dachte, daß Du nicht böse sein würdest ein bißchen zu schwachen, wenn es sich zeigt, daß man zueinander paßt. Und jetzt, wo Du da bist, wo wir uns einer dem andern gegenüberstehen, wo mir das Blut wallt, ist das alles, was Du mir zu sagen hast... Wahrhaftig, Du vergißt Deine Freunde schnell!“

(Fortsetzung folgt.)



Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wanzleben.

Groß-Otterleben, 14. Juli. (Öffentliche Volksversammlung.) Am Sonntag den 15. Juli, nachmittags 4 Uhr, findet im Lokal des Herrn Schmeil in Bennedensbed für die Orte Groß-Otterleben, Klein-Otterleben und Bennedensbed eine öffentliche Versammlung statt.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Olvenstedt, 14. Juli. (Eine öffentliche Versammlung) findet am 15. Juli abends 7 1/2 Uhr im Lokal von Wapdorf statt. Auf der Tagesordnung steht die Erörterung der Lebensmittelversorgung am Orte.

Wahlkreis Serichow 1 und 2.

Burg, 14. Juli. (Höchstpreis für Kartoffeln.) Bei Abgabe an den Verbraucher dürfen bis zum 31. Juli die Preise bei Abgabe von Kartoffeln neuer Ernte im Kleinhandel die nachstehenden Höchstpreise nicht überschreiten.

Wahlkreis Oßchersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 14. Juli. (Die Frauenabteilung) des Sozialdemokratischen Vereins hat am Donnerstag eine Mitglieder-versammlung abgehalten. Genosse Bollmann erhaltete Bericht von den Frauenkonferenzen im Bezirk und Reich.

(Süßfruchtmerkmale) gegen Lebensmittelwucher 112 (1/2 Pfund auf jede Marke) wird vom 16. Juli ab pro Pfd. von 90 Pfennig für 1 Pfund in fünfjährigen einschlägigen Schritten vermindert.

Wernigerode, 14. Juli. (Die Gemeindesteuerverliste) für die zur Einkommensteuer nicht veranlagten Personen liegt vom 12. bis 26. d. M. im Zimmer Nr. 7 des Rathhauses öffentlich aus.

(Zum Kreisarzt) ist der Kreisarzt Dr. Kühlein aus Falkenberg ernannt. Derselbe hat seine Funktionen bereits übernommen.

(Einem verbotenen Butterhandel) ist die Polizei auf die Spur gekommen. Ein Böttchermesser aus Lanne hat an einen hiesigen Zuderbücker Butter geliefert und dagegen Mehl eingetauscht.

Wahlkreis Kalbe-Aschersleben.

Aschersleben, 14. Juli. (Um den Mangel an Kartoffeln) zu mildern, wird in der nächsten Woche wieder ein halbes Pfund Futtermittel ausgegeben. Das Brot wird außerdem wieder im Gewicht von 4 Pfund hergestellt.

Stajfurt, 14. Juli. (Missglückte Einkäufe.) Es besteht ein großes Bedürfnis nach Frühkartoffeln. Deshalb sind mehrere Frauen von hier am Donnerstag nach Kalbe gefahren.

(Der Stadtpart) darf während der Nachmittunden vom 1. April bis 31. Oktober von 11 bis 5 Uhr und vom 1. November bis 31. März von 9 bis 6 Uhr nicht betreten werden.

(Die Kriegsunterstützung) wird ausgezahlt für die Nummern 1-300 am 16. Juli von 8 bis 10, 301-600 am 17. Juli von 8 bis 10, 601-900 am 18. Juli von 8 bis 10, 901-1200 am 19. Juli von 8 bis 10, 1201-1600 am 20. Juli von 8 bis 10, 1601-2000 am 21. Juli von 8 bis 10.

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 14. Juli. (Lehrerentscheidungen) Der letzten Stadtschulkommission-Sitzung fand der Magistrat den Antrag unterbreitet, den hiesigen Lehrern und Beamten sowie den Lehrern eine nachmalige Pension zu bewilligen.

Wahlkreis Catzwedel-Gardelegen.

Catzwedel, 14. Juli. (Anmeldung zum Hilfsdienst.) Zweck Anmeldeung von Leuten für die Veranlagung zum Hilfsdienst haben sich bis zum 18. d. M. an ihrem Wohnort beim Magistrat, Gemeindevorstand, Ortsvorsteher unter Vorlegung ihrer Meldepapiere zu melden.

körperlicher Unbrauchbarkeit die Entbindung zeitig Kriegsbrennmaterial erhalten haben, alle kriegsunbrauchbaren Wehrpflichtigen einschließlich derjenigen, welche die Bezeichnung "nicht zu kontrollieren" erhalten haben, alle noch nicht gemusterten Wehrpflichtigen, einschließlich des Jahrgangs 1900, soweit letztere das 17. Lebensjahr vollendet haben.

Kleine Chronik.

Selbstmord einer Bierzechnjährigen.

Die 14jährige Tochter einer Handwerkerfamilie in Allenbruch bei Kutzleben machte sich durch größere Gelbtaugaben verdächtig und wurde daraufhin vom Vater zur Rede gestellt, wobei sie gestand, in Gemeinschaft mit dem 17jährigen Lehrling des Vaters einen größeren Geldbetrag aus der väterlichen Kasse genommen zu haben.

Totschlag bei einer Feuersbrunst.

Im Dorfe Döhlen (Bezirk Wörlitz) löschte ein Brand fünf große Wirtschaften mit 19 Gebäuden ein. Beim Löschen entstand ein Streit, wobei der Besitzersohn Loerke erschlagen wurde.

Bereins-Kalender.

Gewerkschaftskartell Magdeburg. Am Donnerstag, 19. Juli abends 8 1/2 Uhr, Sitzung in der "Reichstrasse", Jakobstraße 42. Arbeiter-Samariterkolonne Magdeburg. Am Montag den 16. d. M., abends 8 1/2 Uhr, gemeinsame Übungsfunde im Restaurant "Burgallee" (Koppesh), Ecke Tischlerweg und Gröbenstraße.

Briefkasten.

Kriegerfrau 13. Sie müssen sich an die Krankenkasse in Berlin wenden. G. K. Wir selbst haben keine Sammlung von Büchern und dergleichen vorgenommen. Wenden Sie sich an den Wohlfahrtsausschuss vom roten Kreuz, Magdeburg, Kaiserstraße. - Stuttgart, Schlossstraße 84.

Wettervorhersage.

Sonntag: zunehmende Bewölkung, warm, Gewitterneigung.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 13. Juli. Todesfälle: Witwe Karoline Schuchardt geb. Henneberg, 83 J. 4 M. 29 T. Eisenbahnbetriebssekretär a. D. Gustav Wilhelm, 81 J. 3 M. 7 T. Witwe Margarete Schmidt geb. Falkenstein, 74 J. 3 T. Konvaleszin Elisabeth Mathies, 29 J. 6 M. 16 T. Ditto, S. des Maurers Otto Hollburg aus Schnarleben, 9 J. 4 M. 20 T. Gertrud, T. des Maurers Wilhelm Schwaneberg aus Bahldorf, 4 J. 7 M. 18 T.

Trauer-Hüte, Kleider, Blusen, Röcke, Handschuhe, Schleier, Krepps, Schürzen usw. Lange & Münzer, Breitenweg 51, 52a, 52

Brennholz, Feines Gageholz, Rogauer Straße 6. Nationaler Feuertrockner.

Selbstgefertigte Rodstiften, vom Montag den 16. d. M. an jeden Abend, außer Sonntagen, von 8 bis 9 Uhr in der Beratungsstelle.

Dem Vaterlande gib deinen Goldschmuck! Die Goldankaufsstelle Große Münzstraße 5 und alle Gießstellen.

Truertarten, empfehlen Buchhandl. Volksstimme. Heute Freitag früh entließ nach langem Leiden meine liebe gute Mutter, unsere liebe Tante.

Felle, Häute, Roßhaar, Schweinehaar u. Borsten, C. W. Schönemann, Gerhart-Göthe-Str. 14

Zigaretten, Bonitas, Tüten und Papier, R. Lehmann, 17 Dorotheenstraße 17

Frische Milch, R. Lehmann, 17 Dorotheenstraße 17

Carl Schmidt, Die Veranlagung findet am Montag den 16. Juli, nachmittags 4 Uhr, am hiesigen Amtshaus statt.

Carl Frehe, im 36. Lebensjahre, am 13. Juli, zu tiefem Schmerz.

August Mäß, Schriftler im Justizministerium Nr. 72, im Febr. am 7. Juli gestorben.

Wilhelm Mäß und Familie, im Febr. am 11. Februar 1915 gestorben.



# Arbeitsmarkt

**Junges Mädchen für Haus-**  
halt bei guter Behandlung per-  
sönlich gesucht. Frau Ulrich,  
E. Halberstädter Straße 48. 3896

**Älterer Arbeitsschüler**  
für dauernd gesucht. Vahl,  
Halberstädter Str. 40. 5104

**Stübt. Arbeiterin** gesucht  
18 Wk. Wochenlohn. Jakobstr. 18

**Jung., kräft. Arbeiter**  
gesucht. Haarmann & Lüdcke,  
Bahnhofstraße 18. 3414

## Tapezierer- Polsterer

werden in dauernde Stellung  
gesucht. 5102

**H. Schiele, Jakobstr. 1.**

## Dampfpflugmaschinen und Pflugleute

werden sogleich eingestellt  
**W. Böttcher, Magdeburg**  
Olvenstedter Straße 5.

## Bandagist

auf Schwabbeine  
in Süd oder Bohn sofort gesucht  
**Nationalfestivale** Abteilung.

## Kräftige Arbeiter und einige kräftige Frauen

zum sofortigen Eintritt gesucht. 3406

**Eblagerhaus-Aktiengesellschaft.**

## Zentrifugenarbeiter u. Sackträger

werden noch eingestellt.

**E. C. Helle, Zuckerraffinerie**  
Halberstädter Straße 15. 3350

## Ein Bote, zwei Hofarbeiter, ein Mann,

der als Apparatsführer angelesen werden soll,  
für sofort gesucht. 3384

**R. Martini & Proels**  
Spiritusbrennerei  
Neustadt, Abendsstraße 2/5.

## Ein Bote, zwei Hofarbeiter, ein Mann,

der als Apparatsführer angelesen werden soll,  
für sofort gesucht. 3384

**R. Martini & Proels**  
Spiritusbrennerei  
Neustadt, Abendsstraße 2/5.

## Ein Bote, zwei Hofarbeiter, ein Mann,

der als Apparatsführer angelesen werden soll,  
für sofort gesucht. 3384

**R. Martini & Proels**  
Spiritusbrennerei  
Neustadt, Abendsstraße 2/5.

## Ein Bote, zwei Hofarbeiter, ein Mann,

der als Apparatsführer angelesen werden soll,  
für sofort gesucht. 3384

**R. Martini & Proels**  
Spiritusbrennerei  
Neustadt, Abendsstraße 2/5.

## Ein Bote, zwei Hofarbeiter, ein Mann,

der als Apparatsführer angelesen werden soll,  
für sofort gesucht. 3384

**R. Martini & Proels**  
Spiritusbrennerei  
Neustadt, Abendsstraße 2/5.

## Ein Bote, zwei Hofarbeiter, ein Mann,

der als Apparatsführer angelesen werden soll,  
für sofort gesucht. 3384

**R. Martini & Proels**  
Spiritusbrennerei  
Neustadt, Abendsstraße 2/5.

## Ein Bote, zwei Hofarbeiter, ein Mann,

der als Apparatsführer angelesen werden soll,  
für sofort gesucht. 3384

**R. Martini & Proels**  
Spiritusbrennerei  
Neustadt, Abendsstraße 2/5.

## Ein Bote, zwei Hofarbeiter, ein Mann,

der als Apparatsführer angelesen werden soll,  
für sofort gesucht. 3384

**R. Martini & Proels**  
Spiritusbrennerei  
Neustadt, Abendsstraße 2/5.

## Ein Bote, zwei Hofarbeiter, ein Mann,

der als Apparatsführer angelesen werden soll,  
für sofort gesucht. 3384

**R. Martini & Proels**  
Spiritusbrennerei  
Neustadt, Abendsstraße 2/5.

## Ein Bote, zwei Hofarbeiter, ein Mann,

der als Apparatsführer angelesen werden soll,  
für sofort gesucht. 3384

**R. Martini & Proels**  
Spiritusbrennerei  
Neustadt, Abendsstraße 2/5.

## Ein Bote, zwei Hofarbeiter, ein Mann,

der als Apparatsführer angelesen werden soll,  
für sofort gesucht. 3384

**R. Martini & Proels**  
Spiritusbrennerei  
Neustadt, Abendsstraße 2/5.

## Ein Bote, zwei Hofarbeiter, ein Mann,

der als Apparatsführer angelesen werden soll,  
für sofort gesucht. 3384

**R. Martini & Proels**  
Spiritusbrennerei  
Neustadt, Abendsstraße 2/5.

## Ein Bote, zwei Hofarbeiter, ein Mann,

der als Apparatsführer angelesen werden soll,  
für sofort gesucht. 3384

**R. Martini & Proels**  
Spiritusbrennerei  
Neustadt, Abendsstraße 2/5.

# Möbel auf Kredit

Auch nach auswärts!

## 1 Einrichtung

bestehend aus:  
1 Bettstelle, 1 Matratze  
1 Kleiderschrank, 1 Tisch  
4 Stühle, 1 Spiegel  
1 Küchenbüfett  
1 Küchentisch  
2 Küchenstühle

Anzahlung

**55**

Mark an

Wochenrate 3.00 Mk.

## 1 Einrichtung

bestehend aus:  
2 Bettstellen, 2 Matratzen  
1 Kleiderschrank, 1 Tisch  
4 Stühle, 1 Spiegel  
1 Spiegelschrank  
1 Küchenbüfett, 1 Küchen-  
tisch, 2 Küchenstühle

Anzahlung

**75**

Mark an

Wochenrate 4.00 Mk.

## 1 Einrichtung

bestehend aus:  
2 Bettstellen, 2 Matratzen  
1 Kleiderschrank, 1 Wasch-  
tisch, 1 Vertiko, 4 Stühle,  
1 Spiegelschrank, 1 Spiegel,  
1 Tisch, 1 Küchenbüfett,  
1 Küchentisch, 2 Küchenstühle

Anzahlung

**95**

Mark an

Wochenrate 5.00 Mk.

## 1 Einrichtung

bestehend aus:  
2 hohe Bettstellen, 2 Matratz.,  
1 Waschtisch, 1 Kleiderschrank,  
1 Truhea mit Konsole,  
1 Vertiko, 6 Stühle, 1 Sofa,  
1 Tisch, 1 komplette Küche,  
bestehend aus 1 Büfett,  
1 Tisch, 1 Rahmen, 1 Hand-  
tuchhalter, 2 Stühlen

Anzahlung

**150**

Mark an

Wochenrate 6 Mk. oder monatlich 25 Mk.

Ganze Schlafzimmer, Speisezimmer  
farbige Küchen, auch Einzelmöbel

## Polstermöbel

Teppiche, Betten, Uhren usw.

Altastes Möbel- u. Waren-Kredithaus am Platz

— gegründet 1872 — 292

# A. Friedländer

Magdeburg

Alte Ulrichstraße 11

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet

## Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse

vertilge zu billigen Preisen. Kostenloser Besuch  
Ratten, Wanzen, Bazillus 2.00 b. 2.50 Wk.  
Spezialität Wanzenausrottung mit Brat-  
selbst da, wo alle Mittel vertragen

Kammerjäger Rich. Dierich

Stephans-  
brücke 34, pt.

Nachdem die Steuerzettel zugestellt sind, wird der Endtermin  
zur Zahlung der Steuern für das 1. Vierteljahr 1917 sowie der  
Grundsteuer für das 1. Halbjahr auf Sonnabend den 21. Juli  
d. J., mittags 12 Uhr, festgesetzt.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die kostenpflichtige Kammerung  
der noch rückständigen Beträge.

Magdeburg, den 12. Juli 1917. Der Magistrat.

## Kriegsfronten-Karte

von allen Kriegsplätzen

Preis 50 Pfennig

ist sofort ersichtlicher. Bestellungen bitten recht bald zu  
machen an die

## Buchhandlung Volksstimme.

## Gewerkschaftskartell Magdeburg.

Donnerstag den 19. Juli, abends 8 1/2 Uhr,  
in der Reichskrone, Jakobstraße 42

## Sitzung des Gewerkschaftskartells.

Tagesordnung: 5124

1. Geschäftliche Angelegenheiten.  
2. Tagesbericht.  
3. Die Versorgung der Bevölkerung im nächsten Wirt-  
schaftsjahr. Referent: Arbeitsschlichter Krüger.

4. Die Selbstfürsorge. Referent: Genosse Baer.

Die Beschlüsse und Delegierten der Gewerkschaften werden zu  
dieser Sitzung hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand. J. A. A. Flügge.

## Langenweddingen.

Sonntag den 15. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Café  
unter den Linden (Def. Fr. Braune)

## Mitgliederversammlung des

Sozialdemokr. Wahlvereins.

Die Gewerkschaften und Gewerkschaften werden gebeten, zahlreich zu  
erscheinen.

Der Vorstand. 5123

6098



Noch gute Waren zu  
billigen Preise!

Ersatzteile und Reparaturen.  
Für alte Platten, auch Bruch,  
zahle höchste Preise!

Mundharmonikas  
Rasier-Apparate  
Taschenlampen  
Feuerzeuge billigst.

**Pabst 29**

Berliner Straße  
Ecke Schmiedehofstr.

**Gebr. Sprechapparate**  
und alte Schallplatten kauft. Off.  
unt. 25078 an d. Expedition b. Bl.

**Gebrauchte u. neue**  
Herren- u. Damenuhren, auch  
Armbanduhren i. gr. Auswahl,  
auch Uhrketten und Ringe bei  
**Max Eckstein**  
Königsstr. 5 5068  
u. Filiale Schwertfegerstr. 3.

**Blech-Konferbendofen**  
fürs Feld liefert und verschleißt  
germ. Mühlh. Wilhelmstr. 11

Achtung! 445 Achtung!  
**Konzertina = Bando-**  
**niumklub „Saronia“**  
bittet anwesende Spieler beizutret.  
Nebungsstunde jeden Mittwoch  
abend 7/9 Driebels Restauration,  
Budaun, Gärtnerstraße 1.

**Für Zahnleidende**  
empfiehlt sich 5120

**Robert Volk,**  
Halberstädter Straße 119, I,  
im Hause der Mitteldeutsch. Bank.  
Kulante Zahlungsbedingungen.

**Roufe Pfandscheine**  
sämtl. Leihhäuser über Betten,  
Möbel, Uhren etc. Zahlung die  
6 d. h. in Breite. Grimmitz,  
Kleine Funterstraße Nr. 2.

Ferkel u. Wölfe billig z. vert.  
Futter Schweine treff. in Kürze wies  
ein Dlovenstedt, Schützenstr. 68.

Gierig freffen, fett u.  
fleisch. m. Schweine  
d. Mastpulo. P. 604  
H. Masche, Wilhelmstr. 11

**Gebr. Sprechapparate**  
und alte Schallplatten kauft. Off.  
unt. 25078 an d. Expedition b. Bl.

**Gebrauchte u. neue**  
Herren- u. Damenuhren, auch  
Armbanduhren i. gr. Auswahl,  
auch Uhrketten und Ringe bei  
**Max Eckstein**  
Königsstr. 5 5068  
u. Filiale Schwertfegerstr. 3.

**Blech-Konferbendofen**  
fürs Feld liefert und verschleißt  
germ. Mühlh. Wilhelmstr. 11

Achtung! 445 Achtung!  
**Konzertina = Bando-**  
**niumklub „Saronia“**  
bittet anwesende Spieler beizutret.  
Nebungsstunde jeden Mittwoch  
abend 7/9 Driebels Restauration,  
Budaun, Gärtnerstraße 1.

**Für Zahnleidende**  
empfiehlt sich 5120

**Robert Volk,**  
Halberstädter Straße 119, I,  
im Hause der Mitteldeutsch. Bank.  
Kulante Zahlungsbedingungen.

**Roufe Pfandscheine**  
sämtl. Leihhäuser über Betten,  
Möbel, Uhren etc. Zahlung die  
6 d. h. in Breite. Grimmitz,  
Kleine Funterstraße Nr. 2.

Ferkel u. Wölfe billig z. vert.  
Futter Schweine treff. in Kürze wies  
ein Dlovenstedt, Schützenstr. 68.

Gierig freffen, fett u.  
fleisch. m. Schweine  
d. Mastpulo. P. 604  
H. Masche, Wilhelmstr. 11

**Gebr. Sprechapparate**  
und alte Schallplatten kauft. Off.  
unt. 25078 an d. Expedition b. Bl.

**Gebrauchte u. neue**  
Herren- u. Damenuhren, auch  
Armbanduhren i. gr. Auswahl,  
auch Uhrketten und Ringe bei  
**Max Eckstein**  
Königsstr. 5 5068  
u. Filiale Schwertfegerstr. 3.

**Blech-Konferbendofen**  
fürs Feld liefert und verschleißt  
germ. Mühlh. Wilhelmstr. 11

Achtung! 445 Achtung!  
**Konzertina = Bando-**  
**niumklub „Saronia“**  
bittet anwesende Spieler beizutret.  
Nebungsstunde jeden Mittwoch  
abend 7/9 Driebels Restauration,  
Budaun, Gärtnerstraße 1.

**Für Zahnleidende**  
empfiehlt sich 5120

**Robert Volk,**  
Halberstädter Straße 119, I,  
im Hause der Mitteldeutsch. Bank.  
Kulante Zahlungsbedingungen.

**Roufe Pfandscheine**  
sämtl. Leihhäuser über Betten,  
Möbel, Uhren etc. Zahlung die  
6 d. h. in Breite. Grimmitz,  
Kleine Funterstraße Nr. 2.

Ferkel u. Wölfe billig z. vert.  
Futter Schweine treff. in Kürze wies  
ein Dlovenstedt, Schützenstr. 68.

Gierig freffen, fett u.  
fleisch. m. Schweine  
d. Mastpulo. P. 604  
H. Masche, Wilhelmstr. 11

**Gebr. Sprechapparate**  
und alte Schallplatten kauft. Off.  
unt. 25078 an d. Expedition b. Bl.

**Gebrauchte u. neue**  
Herren- u. Damenuhren, auch  
Armbanduhren i. gr. Auswahl,  
auch Uhrketten und Ringe bei  
**Max Eckstein**  
Königsstr. 5 5068  
u. Filiale Schwertfegerstr. 3.

**Blech-Konferbendofen**  
fürs Feld liefert und verschleißt  
germ. Mühlh. Wilhelmstr. 11

Achtung! 445 Achtung!  
**Konzertina = Bando-**  
**niumklub „Saronia“**  
bittet anwesende Spieler beizutret.  
Nebungsstunde jeden Mittwoch  
abend 7/9 Driebels Restauration,  
Budaun, Gärtnerstraße 1.

**Für Zahnleidende**  
empfiehlt sich 5120

**Robert Volk,**  
Halberstädter Straße 119, I,  
im Hause der Mitteldeutsch. Bank.  
Kulante Zahlungsbedingungen.

**Roufe Pfandscheine**  
sämtl. Leihhäuser über Betten,  
Möbel, Uhren etc. Zahlung die  
6 d. h. in Breite. Grimmitz,  
Kleine Funterstraße Nr. 2.

Ferkel u. Wölfe billig z. vert.  
Futter Schweine treff. in Kürze wies  
ein Dlovenstedt, Schützenstr. 68.

Gierig freffen, fett u.  
fleisch. m. Schweine  
d. Mastpulo. P. 604  
H. Masche, Wilhelmstr. 11

**Gebr. Sprechapparate**  
und alte Schallplatten kauft. Off.  
unt. 25078 an d. Expedition b. Bl.

**Gebrauchte u. neue**  
Herren- u. Damenuhren, auch  
Armbanduhren i. gr. Auswahl,  
auch Uhrketten und Ringe bei  
**Max Eckstein**  
Königsstr. 5 5068  
u. Filiale Schwertfegerstr. 3.

**Blech-Konferbendofen**  
fürs Feld liefert und verschleißt  
germ. Mühlh. Wilhelmstr. 11

Achtung! 445 Achtung!  
**Konzertina = Bando-**  
**niumklub „Saronia“**  
bittet anwesende Spieler beizutret.  
Nebungsstunde jeden Mittwoch  
abend 7/9 Driebels Restauration,  
Budaun, Gärtnerstraße 1.

**Für Zahnleidende**  
empfiehlt sich 5120

**Robert Volk,**  
Halberstädter Straße 119, I,  
im Hause der Mitteldeutsch. Bank.  
Kulante Zahlungsbedingungen.

**Roufe Pfandscheine**  
sämtl. Leihhäuser über Betten,  
Möbel, Uhren etc. Zahlung die  
6 d. h. in Breite. Grimmitz,  
Kleine Funterstraße Nr. 2.

Ferkel u. Wölfe billig z. vert.  
Futter Schweine treff. in Kürze wies  
ein Dlovenstedt, Schützenstr. 68.

Gierig freffen, fett u.  
fleisch. m. Schweine  
d. Mastpulo. P. 604  
H. Masche, Wilhelmstr. 11

**Gebr. Sprechapparate**  
und alte Schallplatten kauft. Off.  
unt. 25078 an d. Expedition b. Bl.

**Gebrauchte u. neue**  
Herren- u. Damenuhren, auch  
Armbanduhren i. gr. Auswahl,  
auch Uhrketten und Ringe bei  
**Max Eckstein**  
Königsstr. 5 5068  
u. Filiale Schwertfegerstr. 3.

**Blech-Konferbendofen**  
fürs Feld liefert und verschleißt  
germ. Mühlh. Wilhelmstr. 11

Achtung! 445 Achtung!  
**Konzertina = Bando-**  
**niumklub „Saronia“**  
bittet anwesende Spieler beizutret.  
Nebungsstunde jeden Mittwoch  
abend 7/9 Driebels Restauration,  
Budaun, Gärtnerstraße 1.

**Für Zahnleidende**  
empfiehlt sich 5120

**Robert Volk,**  
Halberstädter Straße 119, I,  
im Hause der Mitteldeutsch. Bank.  
Kulante Zahlungsbedingungen.

**Roufe Pfandscheine**  
sämtl. Leihhäuser über Betten,  
Möbel, Uhren etc. Zahlung die  
6 d. h. in Breite. Grimmitz,  
Kleine Funterstraße Nr. 2.

Ferkel u. Wölfe billig z. vert.  
Futter Schweine treff. in Kürze wies  
ein Dlovenstedt, Schützenstr. 68.

Gierig freffen, fett u.  
fleisch. m. Schweine  
d. Mastpulo. P. 604  
H. Masche, Wilhelmstr. 11

**Gebr. Sprechapparate**  
und alte Schallplatten kauft. Off.  
unt. 25078 an d. Expedition b. Bl.

**Gebrauchte u. neue**  
Herren- u. Damenuhren, auch  
Armbanduhren i. gr. Auswahl,  
auch Uhrketten und Ringe bei  
**Max Eckstein**  
Königsstr. 5 5068  
u. Filiale Schwertfegerstr. 3.

**Blech-Konferbendofen**  
fürs Feld liefert und verschleißt  
germ. Mühlh. Wilhelmstr. 11

Achtung! 445 Achtung!  
**Konzertina = Bando-**  
**niumklub „Saronia“**  
bittet anwesende Spieler beizutret.  
Nebungsstunde jeden Mittwoch  
abend 7/9 Driebels Restauration,  
Budaun, Gärtnerstraße 1.

**Für Zahnleidende**  
empfiehlt sich 5120

**Robert Volk,**  
Halberstädter Straße 119, I,  
im Hause der Mitteldeutsch. Bank.  
Kulante Zahlungsbedingungen.

**Roufe Pfandscheine**  
sämtl. Leihhäuser über Betten,  
Möbel, Uhren etc. Zahlung die  
6 d. h. in Breite. Grimmitz,  
Kleine Funterstraße Nr. 2.

Ferkel u. Wölfe billig z. vert.  
Futter Schweine treff. in Kürze wies  
ein Dlovenstedt, Schützenstr. 68.

Gierig freffen, fett u.  
fleisch. m. Schweine  
d. Mastpulo. P. 604  
H. Masche, Wilhelmstr. 11

**Gebr. Sprechapparate**  
und alte Schallplatten kauft. Off.  
unt. 25078 an d. Expedition b. Bl.

**Gebrauchte u. neue**  
Herren- u. Damenuhren, auch  
Armbanduhren i. gr. Auswahl,  
auch Uhrketten und Ringe bei  
**Max Eckstein**  
Königsstr. 5 5068  
u. Filiale Schwertfegerstr. 3.

**Blech-Konferbendofen**  
fürs Feld liefert und verschleißt  
germ. Mühlh. Wilhelmstr. 11

Achtung! 445 Achtung!  
**Konzertina = Bando-**  
**niumklub „Saronia“**  
bittet anwesende Spieler beizutret.  
Nebungsstunde jeden Mittwoch  
abend 7/9 Driebels Restauration,  
Budaun, Gärtnerstraße 1.

**Für Zahnleidende**  
empfiehlt sich 5120

**Robert Volk,**  
Halberstädter Straße 119, I,  
im Hause der Mitteldeutsch. Bank.  
Kulante Zahlungsbedingungen.

**Roufe Pfandscheine**  
sämtl. Leihhäuser über Betten,  
Möbel, Uhren etc. Zahlung die  
6 d. h. in Breite. Grimmitz,  
Kleine Funterstraße Nr. 2.

Ferkel u. Wölfe billig z. vert.  
Futter Schweine treff. in Kürze wies  
ein Dlovenstedt, Schützenstr. 68.

Gierig freffen, fett u.  
fleisch. m. Schweine  
d. Mastpulo. P. 604  
H. Masche, Wilhelmstr. 11

**Gebr. Sprechapparate**  
und alte Schallplatten kauft. Off.  
unt. 25078 an d. Expedition b. Bl.

**Gebrauchte u. neue**  
Herren- u. Damenuhren, auch  
Armbanduhren i. gr. Auswahl,  
auch Uhrketten und Ringe bei  
**Max Eckstein**  
Königsstr. 5 5068  
u. Filiale Schwertfegerstr. 3.

**Blech-Konferbendofen**  
fürs Feld liefert und verschleißt  
germ. Mühlh. Wilhelmstr. 11

Achtung! 445 Achtung!  
**Konzertina = Bando-**  
**niumklub „Saronia“**  
bittet anwesende Spieler beizutret.  
Nebungsstunde jeden Mittwoch  
abend 7/9 Driebels Restauration,  
Budaun, Gärtnerstraße 1.

**Für Zahnleidende**  
empfiehlt sich 5120

**Robert Volk,**  
Halberstädter Straße 119, I,  
im Hause der Mitteldeutsch. Bank.  
Kulante Zahlungsbedingungen.

**Roufe Pfandscheine**  
sämtl. Leihhäuser über Betten,  
Möbel, Uhren etc. Zahlung die  
6 d. h. in Breite. Grimmitz,  
Kleine Funterstraße Nr. 2.

Ferkel u. Wölfe billig z. vert.  
Futter Schweine treff. in Kürze wies  
ein Dlovenstedt, Schützenstr. 68.

Gierig freffen, fett u.  
fleisch. m. Schweine  
d. Mastpulo. P. 604  
H. Masche, Wilhelmstr. 11

**Gebr. Sprechapparate**  
und alte Schallplatten kauft. Off.  
unt. 25078 an d. Expedition b. Bl.

**Gebrauchte u. neue**  
Herren- u. Damenuhren, auch  
Armbanduhren i. gr. Auswahl,  
auch Uhrketten und Ringe bei  
**Max Eckstein**  
Königsstr. 5 5068  
u. Filiale Schwertfegerstr. 3.

**Blech-Konferbendofen**  
fürs Feld liefert und verschleißt  
germ. Mühlh. Wilhelmstr. 11

Achtung! 445 Achtung!  
**Konzertina = Bando-**  
**niumklub „Saronia“**  
bittet anwesende Spieler beizutret.  
Nebungsstunde jeden Mittwoch  
abend 7/9 Driebels Restauration,  
Budaun, Gärtnerstraße 1.

**Für Zahnleidende**  
empfiehlt sich 5120

**Robert Volk,**  
Halberstädter Straße 119, I,  
im Hause der Mitteldeutsch. Bank.  
Kulante Zahlungsbedingungen.

**Roufe Pfandscheine**  
sämtl. Leihhäuser über Betten,  
Möbel, Uhren etc. Zahlung die  
6 d. h. in Breite. Grimmitz,  
Kleine Funterstraße Nr. 2.

Ferkel u. Wölfe billig z. vert.  
Futter Schweine treff. in Kürze wies  
ein Dlovenstedt, Schützenstr. 68.

Gierig freffen, fett u.  
fleisch. m. Schweine  
d. Mastpulo. P. 604  
H. Masche, Wilhelmstr. 11

**Gebr. Sprechapparate**  
und alte Schallplatten kauft. Off.  
unt. 25078 an d. Expedition b. Bl.

**Gebrauchte u. neue**  
Herren- u. Damenuhren, auch  
Armbanduhren i. gr. Auswahl,  
auch Uhrketten und Ringe bei  
**Max Eckstein**  
Königsstr. 5 5068  
u. Filiale Schwertfegerstr. 3.

**Blech-Konferbendofen**  
fürs Feld liefert und verschleißt  
germ. Mühlh. Wilhelmstr. 11

Achtung! 445 Achtung!  
**Konzertina = Bando-**  
**niumklub „Saronia“**  
bittet anwesende Spieler beizutret.  
Nebungsstunde jeden Mittwoch  
abend 7/9 Driebels Restauration,  
Budaun, Gärtnerstraße 1.

**Für Zahnleidende**  
empfiehlt sich 5120

**Robert Volk,**  
Halberstädter Straße 119, I,  
im Hause der Mitteldeutsch. Bank.  
Kulante Zahlungsbedingungen.

**Roufe Pfandscheine**  
sämtl. Leihhäuser über Betten,  
Möbel, Uhren etc. Zahlung die  
6 d. h. in Breite. Grimmitz,  
Kleine Funterstraße Nr. 2.

Ferkel u. Wölfe billig z. vert.  
Futter Schweine treff. in Kürze wies  
ein Dlovenstedt, Schützenstr. 68.

Gierig freffen, fett u.  
fleisch. m. Schweine  
d. Mastpulo. P. 604  
H. Masche, Wilhelmstr. 11

**Gebr. Sprechapparate**  
und alte Schallplatten kauft. Off.  
unt. 25078 an d. Expedition b. Bl.

**Gebrauchte u. neue**  
Herren- u. Damenuhren, auch  
Armbanduhren i. gr. Auswahl,  
auch Uhrketten und Ringe bei  
**Max Eckstein**  
Königsstr. 5 5068  
u. Filiale Schwertfegerstr. 3.

**Blech-Konferbendofen**  
fürs Feld liefert und verschleißt  
germ. Mühlh. Wilhelmstr. 11

Achtung! 445 Achtung!  
**Konzertina = Bando-**  
**niumklub „Saronia“**  
bittet anwesende Spieler beizutret.  
Nebungs



